

25888, II, Lf.

Jahres-Bericht

der

Philharmon. Gesellschaft in Laibach

für die Zeit

vom 1. October 1890 bis 30. September 1891

nebst einem Anhang:

Die Eröffnungsfeier der Tonhalle am 25., 26. und 27. October 1891.

Herausgegeben von der Direction

verfasst von

Dr. Friedrich Keesbacher.



Laibach.

Verlag der philharmonischen Gesellschaft.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

1892.

Jahres-Bericht

der

Philharmonischen Gesellschaft in Laibach

für die Zeit

vom 1. October 1890 bis 30. September 1891

nebst einem Anhang:

Die Eröffnungsfeier der Tonhalle am 25., 26. und 27. October 1891.

Herausgegeben von der Direction

verfasst von

Dr. Friedrich Keesbacher.



Laibach.

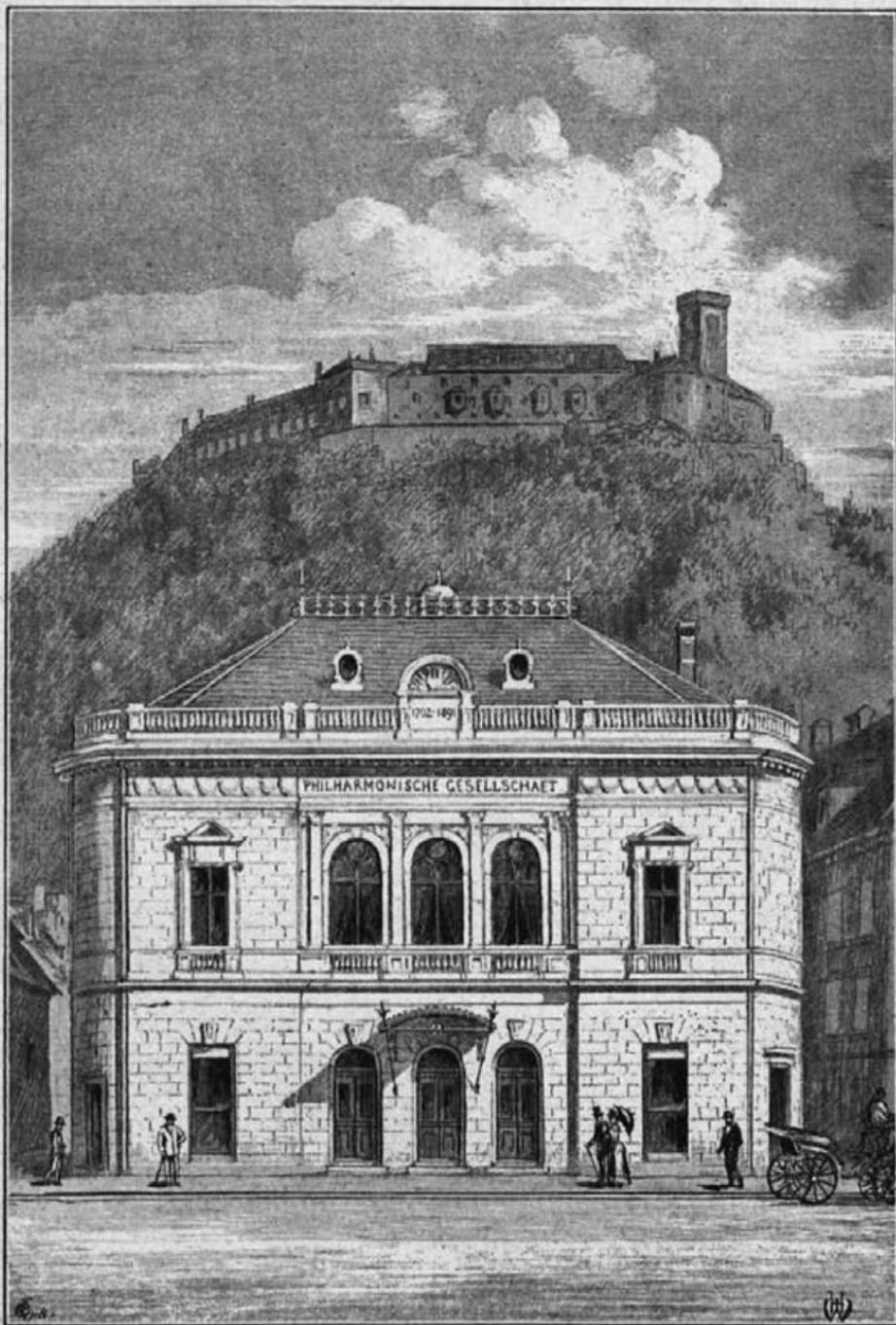
Verlag der philharmonischen Gesellschaft.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

1892.



MD 422 / 1998





An die geehrten Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

Die Direction beehrt sich, hiemit den 28. Jahresbericht seit der letzten Reorganisation der Gesellschaft (im Jahre 1863) zu übergeben.

Es geschieht dies in einem für die Geschichte der Gesellschaft, für das künstlerische und culturelle Leben unserer Stadt hochbedeutsamen Zeitpunkte, in welchem die Gesellschaft ihr eigenes Haus bezogen und feierlich eröffnet hat, ein Ereignis, vor dessen Tragweite und Bedeutung alles für die Gesellschaft sonst wichtig Erscheinende für den Augenblick zurücktritt. Aber auch abgesehen von den unvergesslichen Festtagen und den von ihnen gebotenen vollendeten Kunstgenüssen kann die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre mit Befriedigung auf das in ihr wogende Kunstleben zurückblicken, fünf Gesellschaftsconcerte und vier Kammermusikabende brachten nur Gutes, und dieses in würdiger Form. Damen- und Männerchor erwiesen sich auch heuer wieder als mächtige Stützen der Gesellschaft, letzterer verstärkt durch die Sänger des deutschen Turnvereines, denen auch an dieser Stelle der Dank der Gesellschaft ausgesprochen wird.

Die Gesellschaftsschulen erreichten im abgelaufenen Jahre die bisher noch nie erreichte Ziffer von 197 Schülern, der beste Beweis für den Ruf, welchen sich die Gesellschaftsschulen in unserer Stadt erworben haben.

Das Gesellschaftsvermögen hat sich abermals vermehrt.

In finanzieller Hinsicht war es der Gesellschaft zwar möglich, den Ansprüchen in Ansehung der laufenden Ausgaben des abgelaufenen Jahres zu genügen — aber in Rücksicht auf den Bau des Gesellschaftshauses werden an die Gesellschaft gesteigerte Ansprüche herantreten, welchen sie nur entsprechen kann, wenn ihr die unerlässlich nothwendige Unterstützung entgegengebracht wird, auf welche bauend sie überhaupt nur an den Neubau heranzutreten den Muth finden konnte.

Wenn die Gesellschaft für das kommende Jahr 1891/92 in ihrem Präliminare ein bedeutendes Deficit anzusetzen sich gezwungen sieht, so verliert diese an sich gewiss bedauerliche Thatsache dadurch etwas an ihrer Tragweite, dass es sich bezüglich des Betrages von 1000 fl. um eine vorübergehende Ausgabe handelt, nämlich um die Beschaffung der innern Einrichtung des neuen Hauses, und weil es zu hoffen steht, dass sich wenigstens einem Theile der die Gesellschaft bedrückenden Zinsenlast ein gesteigertes Erträgnis des Hauses gegenüberstellen wird, da man auf die gelegentliche Vermietung des großen und des kleinen Saales und auf die bleibende Vermietung der beiden Verkaufsgewölbe umso wahrscheinlicher rechnen kann, als sich letztere vermöge der centralen, an dem Hauptverkehrsströme der Stadt befindlichen Lage des neuen Hauses für Geschäftsleute hervorragend eignen dürften.

Die Gesellschaft hat heuer den Tod zweier Ehrenmitglieder, des Dr. Carl Steinlechner und des Dr. August Schmidt in Wien, zu betrauern, erster seit 1852, letzter seit 1842 der Gesellschaft angehörend. Insbesondere war es Dr. Schmidt, welcher uns durch ein halbes Jahrhundert treu zur Seite gestanden ist.

Der Gesellschaft wurden auch heuer wieder ausgiebige Unterstützungen zutheil, indem Staat, Land und Stadt sowie der löbliche Sparcasseverein dieselbe auch heuer wieder subventionierten, wofür den genannten Behörden und Corporationen der Dank der Gesellschaft ausgesprochen wird.

Die Anschaffung eines neuen Concertflügels entsprach einem dringenden Bedürfnisse, und zeigte sich die Kunstliebe unserer Mitglieder abermals in glänzendstem Lichte, indem die Kosten für denselben im Wege einer Subscription von denselben aufgebracht und der Direction der volle Betrag zur Verfügung gestellt wurde, wofür allen Beteiligten der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Und so wolle die Gesellschaft im neuen Heim einer glücklichen, erfolgreichen Zukunft entgegengehen zum Zwecke der Verbreitung der Tonkunst, der Veredlung des musikalischen Geschmacks, zur Ehre von Stadt und Land, und möge das neue Haus für immer bleiben ein Tempel der Kunst und der Harmonie.

Laibach im December 1891.

Die Direction.

Jahresbericht

vom 1. October 1890 bis letzten September 1891.

Am 1. October begannen die Männerchorproben. Der Gesellschaftsdirector hielt an die Sänger eine Begrüßungsansprache und sprach die Hoffnung aus, dass selbe in alter Treue der Gesellschaft mit erfolgreicher und hingebungsvoller Ausdauer ihre Mitwirkung widmen werden. 1. October

Am 3. October veranstaltete der Männerchor anlässlich der Doppelheirat der beiden Töchter des Sparcasse-Präsidenten und Ehrenmitgliedes der Gesellschaft Herrn Josef Luckmann, *Helene* und *Gisela Luckmann*, im Vereine mit den Sängern des deutschen Turnvereines ein Ständchen vor deren Wohnhause. 3. October

Am 4. October brachte der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft im Vereine mit den Sängern des deutschen Turnvereines anlässlich der Verheiratung des mehrjährigen eifrigen Mitgliedes des Damenchores Fr. *Paula Lassnik* mit dem k. k. Notar Herrn *Dr. Hans* am Vorabende des Hochzeitstages eine Serenade. 4. October

Am 7. October, am Vorabende des Hochzeitstages des eifrigen und vermöge seltener Stimmittel zu den größten Hoffnungen berechtigenden Mitgliedes des Damenchores Fr. *Jenny Zeschko* mit dem Herrn k. u. k. Generalstabshauptmann *Kusmanek*, veranstalteten die oben genannten Sänger abends ein Ständchen. 7. October

Am 8. October starb in Graz Herr *Ludwig Ritter von Gutmansthal-Bervenuti*. Obwohl selbst nicht Mitglied der Gesellschaft (er domicilierte stets außerhalb Laibachs), brachte er ihr gleichwohl so vielfältige Beweise seiner Antheilnahme an dem Gedeihen derselben entgegen, dass die Direction eine Ehrenpflicht erfüllte, indem sie auf seinen Sarg in Graz einen Kranz niederlegen ließ und der Witwe des Hingeschiedenen ein Beileidsschreiben schickte. Der Sohn des Verewigten, Herr Nikol. Ritter v. Gutmansthal, verfügte sich persönlich zum Gesellschaftsdirector, um der Gesellschaft den Dank für die seinem Vater dargebrachten Beweise der Verehrung in seinem und seiner Familie Namen auszusprechen. 8. October

17. Octbr.

Da im Beginne der Concertsaison der Redoutensaal als Landtagssaal benützt wurde und nach dem Landtage der Saal für ein Interimstheater in Aussicht genommen war, stand die Gesellschaft neuerlich wieder der verhängnisvollen Saalfrage gegenüber. Glücklicherweise entsprach die krainische Sparcasse dem von der Direction an sie gestellten Ansuchen in gewohnter liebenswürdiger Bereitwilligkeit und bewilligte auf die Dauer des Bedarfes mit Zuschrift vom 17. October 1890 die unentgeltliche Benützung des Schießstättensaales.

9. Novbr.

Am 9. November fand im blauen Zimmer des Casinos die Generalversammlung der philharmonischen Gesellschaft in Gegenwart von 32 Mitgliedern statt. Der Vorsitzende, Regierungsrath *Dr. Keesbacher*, begrüßte die Versammlung und gab in gedrängten Worten ein Bild des inneren Lebens der Gesellschaft im abgelaufenen Vereinsjahre; er sprach dem Musikdirector *Zöhrer* und dem Concertmeister *Gerstner* für ihre erfolgreiche künstlerische Thätigkeit in den Concerten und Kammermusik-Abenden den Dank und die Anerkennung der Gesellschaft aus, desgleichen den Sängern des deutschen Turnvereines, die im Vereine mit den Sängern der Männerchöre Antheil an den Erfolgen nahmen. Die Gesellschaftsschulen nahmen ungeahnten Aufschwung, der Andrang an dieselben ist ein so großer, dass die Direction schon jetzt eine Hilfskraft gewinnen und schon jetzt eine Schulfrage auf die Tagesordnung setzen musste.

In finanzieller Beziehung hatte die Direction ein Deficit präliminirt, sie hat aber dasselbe nicht nur gedeckt, sondern sogar mit einem Cassarest abgeschlossen. Das Gesellschaftsvermögen vermehrte sich auch heuer wieder erheblich. Redner gedachte sodann des verstorbenen Archivars *Josef Andolschek*, des Mitgliedes des Damenchores Fräulein *Hela Schetina* und des Herrn *Ludwig Ritter von Gutmansthal* in warmen Worten. Die Gesellschaft erhob sich über Aufforderung des Vorsitzenden zum Zeichen der Trauer von den Sitzen.

Der Vorsitzende gedachte ferner aller Freunde der Gesellschaft, welche derselben durch Spenden ihre Antheilnahme bewiesen haben, insbesondere des Präsidenten der krainischen Sparcasse und Ehrenmitgliedes Herrn *Josef Luckmann*, der den Betrag von 100 fl., des verstorbenen Herrn *Albert Malitsch*, welcher, obgleich nicht Mitglied der Gesellschaft, derselben dennoch durch seine Witwe den Betrag von 50 fl. gewidmet hat. Der Vorsitzende sprach den Genannten sowie den Behörden und Corporationen, welche die Gesellschaftsschule auch heuer wieder subventionierten, den Dank der Gesellschaft aus.

Das wichtigste Ereignis des abgelaufenen Jahres jedoch, fuhr Redner fort, bildet unstreitig die erfreuliche Thatsache, dass der Bau des neuen Vereinshauses in Angriff genommen und soweit fortgeführt worden ist, dass es am 12. September bereits unter Dach kam. Schon im Rohbaue den Charakter eines Monumentalbaues tragend, verspricht es durch sein Äußeres eine Zierde der Stadt zu werden und vermöge seiner innern Anlage allen gesellschaftlichen Ansprüchen genüge zu leisten, und es sei nur zu wünschen, dass mit dem äußeren Glanze zugleich ein reges inneres musikalisches Leben Hand in Hand gehe, auf dass die Gesellschaft das bleibe, was sie nun bald durch zwei Jahrhunderte war: ein Hort der edlen Tonkunst. Mit der Durchführung des Baues harren der Gesellschaft große Aufgaben, die nur gelöst werden können, wenn die Direction von allen Seiten Unterstützung findet, wenn nach dem Wahlspruch des Kaisers mit vereinten Kräften dem schönen Ziele nachgestrebt wird.

Cassier Herr *Carl Karinger* trug sodann den Rechenschaftsbericht vor, der zur Kenntnis genommen wurde, nachdem der Vorsitzende über eine Anfrage des Herrn *Dr. von Schrey* betreffs des Fondsconcertes einige Aufklärungen gegeben hatte. Der Revisionsbericht der Herren *Beyschlag* und *Verderber* wurde zur Kenntnis der Versammlung gebracht und beide Herren wieder zu Revisoren gewählt. Herr *Karinger* verlas sodann den Vermögensausweis, der genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. Das hierauf vom Cassier Herrn *Krenner* vorgetragene Präliminare pro 1890/91 wurde ohne Debatte genehmigt.

Der Directorstellvertreter und Schulinspector Herr Oberlandesgerichtsath *Dr. A. Gertscher* begründete sodann den Antrag der Direction, der dahin geht, das Schulgeld von 2 fl. per Monat für Mitglieder auf 2 fl. 50 kr. und von 3 fl. für Nichtmitglieder auf 4 fl., also bei Mitgliedern um ein Viertel, bei Nichtmitgliedern um ein Drittel des bisherigen Betrages zu erhöhen. Vergleicht man, führte der Redner aus, die Auslagen für Lehrergehälter, für Mietzinse, für Beleuchtung, Beheizung, für den Schuldiener, so kommt auf einen Schüler der Betrag von 21 bis 22 fl. per Jahr, und hält man dem entgegen das Schulgeld, welches ein Schüler durchschnittlich bezahlt, so beträgt dies 9 bis 10 fl. per Kopf und Jahr, also kaum die Hälfte der Kosten. Hiebei ist noch hervorzuheben, dass die Kosten im neuen Hause voraussichtlich größer als die bisherigen sein werden. Auch der Umstand, dass sich die Schülerzahl stets vermehrt, ist maßgebend für die Erhöhung des Schulgeldes, weil erstens das Schulgeld nicht proportional mit der Vermehrung der Schülerzahl wächst und weil die Gesellschaft schon jetzt eine Hilfs-

kraft anstellen musste und noch eine weitere wird gewinnen müssen. Der für die Direction entscheidendste Grund ist der, dass die Gesellschaft durch die Erhöhung des Schulgeldes instand gesetzt werden wird, den Lehrerfolg noch befriedigender zu gestalten. Es werden jetzt zu viele Schüler in eine Stunde zusammengedrängt, nämlich vier bis fünf und selbst darüber, was bisher unter den obwaltenden Umständen nicht anders möglich war, weil der finanzielle Stand der Gesellschaft eine Änderung in dieser Richtung nicht zuließ. Es sollen aber die Leistungen der Gesellschaft den Schülern gegenüber erhöht werden, deshalb hat die Direction diesen Antrag für nothwendig befunden, damit dieselbe auch den weiteren Vereinszweck, nämlich die Verbreitung, Erhaltung und Vervollkommnung der Tonkunst in Krain, am besten erreiche. Die Gesellschaft wird aber auch neue Freunde und Förderer gewinnen, wenn dieselbe bessere Erfolge erzielen wird. Es werden daher nur mehr drei Schüler in eine Schülergruppe vereinigt werden, und werden dieselben noch überdies den Unterricht in der Musiktheorie und Harmonielehre, und zwar unentgeltlich, genießen und die Schüler auch durch die Anwesenheit bei den Übungen ihrer Gruppengenossen ebenfalls für sich selbst profitieren können. So sei es von vornherein klar, dass die Vortheile, die dem Schüler von nun an geboten werden, die kleine Erhöhung des Schulgeldes mehr als rechtfertigen, umsomehr, als das Schulgeld der philharmonischen Gesellschaft unter allen Musikvereinen in Oesterreich ohnehin das kleinste und selbst viel niedriger, als das ähnlicher Vereine in kleineren Städten ist.

Es entspann sich hierüber eine längere Debatte. Baron *Rechbach* fragte, was unter der zweiten zu gewinnenden Lehrkraft zu verstehen sei. Der Vorsitzende gab die Aufklärung, dass dies ein Lehrer für Clavier sei, der jedoch auch ein anderes Instrument, z. B. Violine, lehren könne. *Dr. v. Schrey* fragte, wie hoch die Zahl der vom Schulgeld Befreiten sei, was Herr Schulinspector *Gertscher* dahin beantwortete, dass gegen 50 Procent das ganze Schulgeld zahlen, während die übrigen theils ganz, theils halb befreit seien. *Dr. v. Schrey* wünscht, dass man Clavierschülern gegenüber strenger in der Befreiung sein solle, als denen anderer Lehrgegenstände gegenüber, worauf der Referent erwiderte, dass dies ohnehin der Standpunkt der Direction sei. Herr Landesgerichtsrath *Sajc* beantragte, dass, wenn ein Mitglied mehr als eines seiner Kinder in die Schule schicke, für dieses die Erhöhung des Schulgeldes zu entfallen habe, womit sich der Referent umso eher einverstanden erklärte, als dieselbe Idee bereits in der Direction propagiert wurde. Herr *Gustav Fischer* fragte, wie hoch das Schulgeld in der Musikschule der «Glasbena Matica» sei, worüber der Vorsitzende die Aufklärung

gab. Herr Landesgerichtsrath *Tschech* stellte die Frage, ob auch Clavierschüler aufgenommen werden, welche zu Hause kein Clavier zur Verfügung haben, was *Dr. Keesbacher* dahin beantwortete, dass diese Forderung als Aufnahmebedingung von der Direction bereits principiell festgesetzt sei.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde der Antrag der Direction mit dem Zusatzantrage des Herrn Landesgerichtsrathes *Sajc* mit überwiegender Mehrheit angenommen. — Sodann wurde zur Wahl geschritten und zum Gesellschaftsdirector Herr Regierungsrath *Dr. Friedrich Keesbacher*, zu Directionsmitgliedern die Herren: *A. Gertscher*, *Dr. E. Bock*, *J. Hauffen*, *M. Krenner*, *C. Karinger*, *C. Leskovic*, *Max Samassa* und *H. Wettach* wieder und an Stelle des verstorbenen Archivars *Andolschek* Herr *Richard Paschali* neu gewählt.

Herr *Dr. von Schrey* stellte sodann den Antrag, der Direction für ihre erfolgreiche Thätigkeit und insbesondere dem Gesellschaftsdirector *Dr. Keesbacher* für seine unermüdliche Thätigkeit für den Bau des neuen Vereinshauses den Dank der Gesellschaft auszusprechen, was unter lebhaftem Beifalle der Versammlung angenommen wurde. Sodann wurde die Plenarversammlung geschlossen.

Am 16. November fand das erste Mitglidereoncert der philharmonischen Gesellschaft unter Mitwirkung der Frau *Lili Kienzl*, Concertsängerin aus Graz, und des Fräuleins *Paula Loger* im Saale der alten Schießstätte statt. 16. Novbr.

Am 18. November wurde Herr Oberlandesgerichtsrath Doctor *Adalbert Gertscher* zum Präsidenten des k. k. Kreisgerichtes in Cilli ernannt. Die Gesellschaft verlor in dem Genannten ihren Directorstellvertreter und Schulinspector, welcher in der kurzen Zeit, während welcher er der Direction angehörte, mit fachkundiger Hand in die Ordnung der Schulverhältnisse der Gesellschaft eingriff und durch gewissenhafte Erfüllung der ihm als Directionsmitglied obliegenden Pflichten den Dank der Gesellschaft, durch sein freundliches und liebenswürdiges Auftreten die Sympathien der Direction, durch seinen offenen und biedern Charakter die Achtung seiner Mitbürger erworben hat. Sein Abgang nach Cilli bedeutet daher für die philharmonische Gesellschaft einen schweren Verlust. 18. Novbr.

Am 8. December erster Kammermusikabend. 8 Decbr.

Am 9. December starb in Wien der k. k. Ministerialsecretär im Finanzministerium *Dr. Carl Steinlechner*, seit 1852 Ehrenmitglied der philharmonischen Gesellschaft. *Steinlechner* war ein sehr tüchtiger Cellist und hat sich durch die Ausübung dieser Kunst die ehrende Anerkennung nicht nur unserer Gesellschaft erworben. 9. Decbr.

20. Decbr. Am 20. December zweites Mitgliederconcert zur Erinnerung an L. v. Beethovens Geburtstag (16. December 1770) unter Mitwirkung des Fr. *Ida Schöntag* und des Herrn *August Duesberg*, Violinvirtuosen aus Wien.

1891.

4. Jänner. Am 4. Jänner zweiter Kammermusikabend.
 8. Jänner. Am 8. Jänner drittes Mitgliederconcert.
 11. Febr. Am 11. Februar Kammermusik-Soirée des Quartetts *Rosé* aus Wien.
 17. Febr. Am 17. Februar viertes Mitgliederconcert.
 1. März. Am 1. März dritter Kammermusikabend.
 21. März. Am 21. März fünftes Mitgliederconcert.
 8. April. Am 8. April vierter Kammermusikabend.
 14. April. Am 14. April Concert des Virtuosen *Alfred Grünfeld*.
 25. April. Am 25. April Züglingsconcert der Musikschulen der philharmonischen Gesellschaft.
 13. Mai. Am 13. Mai beschloss die Direction das vom Gesellschafts-director *Dr. Keesbacher* entworfene Programm der Festlichkeiten bei der Eröffnung des neuen Gesellschaftshauses, und wurde die Ausführung desselben sowie die Festsetzung der Concertnummern, Heranziehung auswärtiger Kräfte zu diesem Zwecke vom Musik-director *Zöhner* übernommen.
 30. Mai. Am 30. Mai wurde von der Direction die Abhaltung einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen wegen Aufnahme eines Darlehens zum Ausbaue des neuen Hauses.
 11. Juni. Am 11. Juni starb in *Tarvis* der k. k. Bezirksarzt *Dr. Leopold Delmor*, der als Sänger mehrmals in den Gesellschaftsconcerten erfolgreich mitwirkte. Die Gesellschaftsdirection sprach der Witwe des Hingeschiedenen in einem Schreiben das Beileid aus.
 19. Juni. Am 19. Juni außerordentliche Plenarversammlung mit folgender Tagesordnung:
 1. Antrag auf Aufnahme eines Darlehens;
 2. Antrag auf Einführung bezahlter stabiler Sitze im neuen Concerthause.
 Der erste Antrag wurde angenommen und unter strenger Aufrechthaltung aller gesetzlichen Vorschriften und unter Intervention des k. k. Notars *Dr. Vok* einstimmig beschlossen, bei der löblichen *krain. Sparcasse* ein Darlehen im Betrage von 30.000 fl. aufzunehmen. Der zweite Antrag wurde nach langer und eingehender, sehr animierter Debatte abgelehnt.
 9., 10. und 11. Juli. Am 9., 10. und 11. Juli fanden die Prüfungen an der Gesellschaftsschule statt.

Am 17. August begrüßte eine Deputation unter Führung des Gesellschaftsdirectors Regierungsrathes Dr. Keesbacher den neuernannten Landeshauptmann Herrn *Otto Detela*, welcher die Glückwünsche der Deputation in der liebenswürdigsten Weise entgegennahm, die Gesellschaft seiner Sympathien versicherte und den Wunsch aussprach, es möge die Harmonie, welcher die Gesellschaft huldige, sich nicht bloß auf den Concertsaal beschränken, sondern auch in das sociale Leben unserer Stadt übergehen. 17. August.

Am 2. September starb der Vater unseres Concertmeisters *Gerstner*. Der Männerchor sang in der Friedhofkapelle dem Dahingeschiedenen einen Trauerchor als letzten Abschiedsgruss. 2. Septbr.

Am 18. September fand die erste Sitzung der Gesellschaftsdirection im neuen Hause statt, welchen Umstand der Gesellschaftsdirector benützte, um die Direction zu begrüßen und den einzelnen Mitgliedern den Dank für ihre unverdrossene Mühewaltung bei der Führung des Neubaus auszusprechen. Es wurde unter anderem auch beschlossen, die Musik- und Theaterausstellung in Wien im Jahre 1892 zu beschicken. 18. Septbr.

Am 29. September fand die erste Männerchorprobe im neuen Hause statt. Der Gesellschaftsdirector begrüßte die Sänger des Männerchores und der Runde des deutschen Turnvereines, indem er sie bat, auch im neuen Hause der Gesellschaft in alter und bewährter Treue zur Seite stehen zu wollen, und dies umsomehr, als nunmehr an die Gesellschaft, welche des Kampfes um den Besitz eines Concertsaales endlich enthoben ist, die doppelte Pflicht herantritt, dafür zu sorgen, dass auch der innere Wert der künstlerischen Leistungen der jetzigen schönen äußeren Umrahmung entspreche. 29. Septbr.



Übersicht der Thätigkeit der philharmonischen Gesellschaft im Vereinsjahre 1890–91.

Die Gesellschaft veranstaltete im Laufe des Jahres sechs Concerte (fünf Gesellschaftsconcerte und ein Zöglingconcert) und vier Kammermusikabende. Männer- und Damenchor traten einmal vereinigt, letzterer einmal selbständig auf; ersterer veranstaltete außerdem drei Ständchen und sang einen Trauerchor.

Von fremden Künstlern wirkten mit: die Frauen Lili Kienzl aus Graz und Marie Furlani-Seydel aus Triest, die Herren August Duesberg und Felice Cavaliere Mancio, Kammersänger aus Wien, und Carl Pohlrig aus Graz.

In den fünf Gesellschaftsconcerten (das Zöglingconcert wird nicht mit berücksichtigt) gelangten zur Aufführung: *zwei Symphonien* (C-moll von F. Schubert und Eroica von Beethoven), *drei Ouverturen*, je ein *Violin- und Violoncello-Concert*, vier *Pièces für Streichmusik*, ein *Trio*, eine *Violin- und elf Clavierpièces*, *sechzehn Lieder*, ein *Frauenchor mit Altsolo* und das *italienische Liederspiel*.

In den vier Kammermusikabenden gelangten zur Aufführung vier Quartette, drei Quintette, je eine Sonate und ein Trio, ein Doppelquartett und fünf kleinere Sätze. Die Gesellschaft hielt zwei Plenarversammlungen ab, die Direction zwanzig Sitzungen und der Lehrkörper fünf Conferenzen.

Die Gesellschaft erhielt im abgelaufenen Jahre als Geschenk: von Frau *Dr. Račić* ein Clavierquartett von Julius Zellner und vom Herrn *Dr. Bisiak* in Radmannsdorf eine Collection sehr wertvoller moderner Musik.

Gesellschaftsschulen.

Der Unterricht an den Gesellschaftsschulen erstreckte sich im abgelaufenen Schuljahre 1890/91 auf *Clavier* (Frl. Paula Loger, die Herren J. Zöhler, Gustav Moravec und Carl Lasner), *Violine* (die Herren Concertmeister Hans Gerstner und G. Moravec), *Sologesang* (Frl. Anna Lübeck), *Chorgesang* (Herr J. Zöhler), *Cello* (Herr C. Lasner), *Musiktheorie* und *Harmonielehre* (Herr J. Zöhler), *Ensemblespiel* (die Herren J. Zöhler und H. Gerstner).

Es besuchten die Gesellschaftsschulen im Jahre 1890/91 197 Schüler (gegen 168 im Vorjahre). Von diesen sind im Laufe des Schuljahres 40 ausgetreten, so dass am Schlusse des Jahres 157 (gegen 132 im Vorjahre) verblieben. Auf die einzelnen Gegenstände vertheilen sich die Schüler in folgender Weise:

Clavier . . .	111	Schüler	(gegen 92 im Vorjahre),
Violine . . .	57	»	» 53 » »
Sologesang .	26	»	» 28 » »
Cello	5	»	im Vorjahre gleichfalls 5.

195 Schüler behandelten *ein* Instrument, zwei deren *zwei*. Die Chorgesangschule wurde von 122 Schülern besucht.

Dem *Geschlechte* nach gehörten 80 dem männlichen und 117 dem weiblichen an.

Der *Geburt* nach stammen:

132	Schüler	aus	Krain,	darunter	95	aus	Laibach,
14	»	»	Steiermark,				
10	»	»	Niederösterreich,				
8	»	»	dem Küstenlande,				
8	»	»	Ungarn,				
6	»	»	Tirol,				
5	»	»	Kärnten,				
2	»	»	Salzburg,				
2	»	»	Polen,				
2	»	»	Baiern,				
2	»	»	Egypten,				
1	»	»	Böhmen,				
1	»	»	Mähren,				
1	»	»	Oberösterreich,				
1	»	»	der Bukowina,				
1	»	»	Bosnien,				
1	»	»	Posen,				

zusammen 197 Schüler.

Es besuchten:

90	Schüler	die	Volksschule,
39	»	»	Realschule,
36	»	waren	der Schulpflicht entwachsen ;
19	»	besuchten	das Gymnasium,
6	»	»	die Gewerbeschule,
5	»	»	die Lehrerbildungsanstalt,
2	»	»	Handelslehranstalt,

zusammen 197 Schüler.

Von den betreffenden Eltern waren dem *Berufe* nach:

Beamte	71
aus dem Dienerstande	19
Bahnbedienstete	17
Gewerbetreibende	18
Kaufleute	14
Militärs	12
Realitätenbesitzer	6
Privatiers	6
Med.-Doctoren	6
Professoren	6
Agenten	5
Advocaten	4
Fabriksbesitzer	3
Lehrer	3
Mittelschul-Directoren	2
Kunstgewerbe	2
Cantineure	2
Fabriksdirector	1
zusammen	197

Dem *Alter* nach standen:

im Alter von 8 Jahren	2	Schüler
» » » 9 »	15	»
» » » 10 »	21	»
» » » 11 »	23	»
» » » 12 »	32	»
» » » 13 »	21	»
» » » 14 »	24	»
» » » 15 »	18	»
» » » 16 »	12	»
» » » 17 »	4	»
» » » 18 »	6	»
» » » 19 »	5	»
» » » 20 »	1	»
» » » 22 »	2	»
» » » 23 »	2	»
» » » 24 »	3	»
» » » 25 »	1	»
» » » 26 »	3	»
» » » 28 »	1	»
» » » 34 »	1	»
zusammen	197	Schüler.

Der *Muttersprache* nach waren :

152 deutsch,
40 slovenisch,
5 italienisch,

zusammen . . . 197 Schüler.

Der *Dauer des Unterrichtes* nach besuchten die Gesellschafts-
schulen

das	1. Jahr	. . . . .	96	Schüler,
>	2. >	. . . . .	40	>
>	3. >	. . . . .	34	>
>	4. >	. . . . .	12	>
>	5. >	. . . . .	5	>
>	6. >	. . . . .	4	>
>	7. >	. . . . .	5	>
>	8. >	. . . . .	1	>

zusammen . . . 197 Schüler.

Mit Vorkenntnissen sind eingetreten 85 Schüler,
ohne Vorkenntnisse 112 >

zusammen . . . 197 Schüler.

89 Schüler waren solche, deren Eltern Gesellschaftsmitglieder
und 108 solche, deren Eltern dies nicht waren.

100	Schüler	zahlten	das	volle	Unterrichtshonorar,
68	>	waren	vom	Schulgelde	gänzlich befreit,
29	>	>	>	>	theilweise befreit,

zusammen 197 Schüler.

Chronik der Schule.

Am 15. September 1890 fand die Eröffnung der Schulen statt.

Am 14. October übernahm Fräulein *Paula Loger* die Stelle als Hilfslehrerin für Clavier und führte dieselbe bis zum Schlusse des Schuljahres zur vollsten Zufriedenheit der Direction durch, welche ihr auch am Beginne des neuen Schuljahres die Anerkennung in einem schmeichelhaften Dankschreiben und ihr Bedauern aussprach, auf ihre Kraft fernerhin verzichten zu müssen.

Am 25. April fand das Schülerconcert unter ungemeinem Andrang des Publicums statt.

Am 9., 10. und 11. Juli wurden die Prüfungen abgehalten. Der Gesellschaftsdirector dankte dem Lehrkörper für seine hingebende Thätigkeit, welcher er den sichtlichen Erfolg der Schulen zuschrieb, und forderte die Schüler auf, der Musik immer treu zu

bleiben, als einer unversiegbaren Quelle edlen Genusses, des Trostes und der Unterhaltung.

Am 16., 17. und 18. September begann die Einschreibung der Schüler, welche bereits im neuen Gesellschaftshause stattfand; die Direction sah sich jedoch veranlasst, die Schulen bis zum 1. October zu sistieren, da durch die Anwesenheit verschiedener Handwerker im Hause der Unterricht zu sehr gestört worden wäre.

Am 22. September trat der neuernannte Lehrer für Flöte und Clavier Herr *Frederik James Legrand* seine Stelle an den Gesellschaftsschulen an.

Der Bau des neuen Vereinshauses.

Am 9. März 1891 wurde mit dem Baue des Hauses wieder begonnen und bis Ende September derselbe so weit fertig gestellt, dass am 27. September bereits die Akustikprobe des großen Saales veranstaltet werden konnte, zu welchem Behufe das löbl. Regimentscommando des vaterländischen Inf.-Regiments Freiherr von Kuhn Nr. 17 die Regimentsmusik und 550 Mann Militär zur Füllung des Saales in liebenswürdigster Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt hat. Das Resultat dieser Probe war ein glänzendes, indem sich der volle Saal als wunderbar akustisch erwies. Desgleichen ergab die Beleuchtungsprobe am 22. October das zufriedenstellendste Resultat.

Wir lassen nun im Nachstehenden eine Beschreibung des Hauses sowie die Liste der am Baue Beschäftigten folgen.

Es haben geliefert von einheimischen Kräften:

- die Erd-, Maurer-, Zimmermanns-, Stuccatur- und Bildhauerarbeiten: die krainische Baugesellschaft;
- die Steinmetzarbeiten: Steinmetzmeister Peter Thomann in Laibach;
- die Spenglerarbeiten: die Firmen Nolli und Stadler in Laibach;
- die Constructions-Eisenlieferung und Kunstschlosserarbeiten: Johann Spreitzer, August Žabkar und Jakob Martinčič in Laibach;
- die Tischler- und Beschlagarbeiten für das Podium: Gustav Tönnies in Laibach;
- die Parketten: Firma Franz Kotnik in Oberlaibach;
- die Hafnerarbeiten: Firma August Dreise in Laibach;
- die Glaserarbeiten: Firma Franz Kollmann in Laibach;
- die Anstreicherarbeiten: Firma Gebrüder Eberl in Laibach;
- die Vergolderarbeiten: Franz Thomann in Laibach;
- die Beleuchtungsanlage und Wasserleitungs-Installation: die Laibacher Gasfabrik;

von auswärtigen Firmen:

- die Eisenwarenlieferung: R. Ph. Waagner und Ignaz Griedl in Wien;
- die Centralheizungsanlage: W. Brückner in Wien;

den Ofen im kleinen Saale: Geburth in Wien;
 die Malerarbeiten: Winter und Richter in Wien;
 die Terrazzo-Arbeiten: P. Pasquali in Graz;
 die Beleuchtungskörper: Riedinger in Augsburg;
 die Ausschmückung der Attica: die Wiener Bildhauer-Association
 und Herr Haselsteiner in Wien;
 außerdem die figurale Ausschmückung des Saales: Herr Heinrich
 Wettach in Laibach.

Die «Tonhalle» der philharmonischen Gesellschaft.

Nunmehr sind die rauschenden Festklänge der Eröffnungsfeierlichkeiten der «Tonhalle» verklungen und leben nur mehr als unvergessliche Erinnerung an ein durch seine Großartigkeit und Formvollendung des Gebotenen hervorragendes Musikfest in unseren Herzen. Es sei uns jedoch noch gestattet, das Haus selbst in seiner ganzen Erscheinung und in seinen Einzelheiten einer Besichtigung zu unterziehen.

Das Haus, aus den Trümmern des abgebrannten ehemaligen landschaftlichen Theaters emporgestiegen, ist im Renaissancestile nach den Plänen des Baumeisters *Wilhelm Treo* von der krainischen Baugesellschaft in den Jahren 1890 und 1891 erbaut worden.

Die Façade der Vorderfront mit ihrer reichen Ornamentik, ihren hohen Bogenfenstern, der hübschen Gliederung der zwei Geschosse macht einen durchwegs gefälligen Eindruck und trägt einen monumentalen Charakter. Die die Mitte der Front krönende Attica, in deren Nische eine Lyra mit Musikemblem auf Goldgrund angebracht ist, trägt die Jahreszahlen 1702 und 1891, das Stirnband der Façade die Worte: «Philharmonische Gesellschaft» in Goldschrift. Die Attica steht inmitte einer das Dachgesims einäumenden Ballustrade. Dass die Hauptfront in ihrem Parterre-geschosse den Eindruck des Gedrückten macht, hat einerseits seinen Grund in der Lage des Hauses auf dem abschüssigen Terrain des Congressplatzes, anderseits in dem Umstande, dass die Nichtgestattung von Vorlegestufen vor dem Portale des Hauses ein Höherstellen des Hochparterres in Rücksicht auf die dadurch tangierte Größe des Vestibulebodens von vornherein unmöglich machte.

Die beiden Ecken des Hauses sind abgerundet, und es befindet sich in den Rundungen rechts und links je eine Gedenktafel und die Eingangsthüren zu den zu beiden Seiten des Vestibules befindlichen Kaufgewölben.

Das Dach ist mit einem geschmackvoll ausgeführten Gitter und zwei architektonisch verzierten Dachfenstern versehen.

Ein inmitte des Daches sich erhebender kleiner Thurm, der die Stelle eines Ventilationsschlauches für den großen Saal vertritt, kommt vom Congressplatze aus nicht zur Geltung, wohl aber zielt er die rückwärtige Front des Hauses, da er von dieser Seite aus besser sichtbar ist. Die rückwärtige Front bildet nach außen einen Halbbogen, der dieser Front des Hauses und in Rücksicht auf die großen Dimensionen des Baues ebenfalls den Charakter des Monumentalen verleiht. Die beiden Seitenfronten stellen nach rückwärts zu nur Parterregeschosse dar, über welche der eigentliche Saalbau mächtig emporragt.

Da beide Seitengässchen nach dem Flusse zu stark abfallen, bildet das Hochparterre in der rückwärtigen Front bereits das erste Stockwerk, unter welchem sich die Front des Souterrains befindet.

Das Portale der Hauptfront enthält die großen Thüren mit Fensterfüllungen mit künstlerisch gezierten Fenstern. Innerhalb der Thore führen je drei Stufen zur Höhe des Parterres empor, rechts und links befinden sich die Schaufenster der beiden Verkaufsgewölbe, welche letztere sich vermöge der günstigen Lage des Hauses, an dem der größte Verkehrsstrom der Stadt vorüberfährt, als ganz besonders geeignet für ihren Zweck darstellen. Die Mittelthür überdacht eine gefällige schmiedeiserne und silberbronzirte Marquise.

Von beiden Seitenfronten des Hauses führen Thüren in das Innere des Hauses. Treten wir durch eines der drei Hauptthore ein, so gelangen wir direct, beim Eintritte durch die vorerwähnten Seitenthore indirect durch je einen Corridor in das Vestibule. Dieses ist ein ziemlich geräumiger, im Renaissancestile architektonisch verzierter, in leichtem Hellgelb, mit Vergoldung aller vorspringenden Linien, geschmackvoll ausgemalter, mit cassetierntem Plafond versehener Raum, der durch eine dreiarmlige reiche Gasampel erhellt wird. An der Wand rechts und links befinden sich zwei aus schwarzem belgischen Marmor von dem Steinmetz Peter Thomann hergestellte Gedenktafeln, auf welchen sich in Goldschrift folgende Inschriften befinden.

Rechts vom Eintritt durch das Hauptthor:

«Philharmonische Gesellschaft, gegründet am 8. Jänner 1702 durch Berthold von Höffer.

«Dieses zu Concert- und Schulzwecken bestimmte Haus wurde unter dem Gesellschaftsdirector Dr. Friedrich Keesbacher nach den Plänen des Baumeisters Wilhelm Treo von der krainischen Baugesellschaft erbaut, der Bau am 31. März 1890 begonnen und im September 1891 vollendet und das Haus am 25. October 1891 feierlich eröffnet.»

Links:

«Zur Unterstützung der Gesellschaftszwecke überhaupt und insbesondere zur Ermöglichung des Baues dieses Hauses haben durch namhafte Spenden beigetragen:

Die krainische Sparcasse in Laibach,
Hofrath Josef Kleindl in Wien, † 1883,
Martin Hotschewar in Gurkfeld, † 1886.»

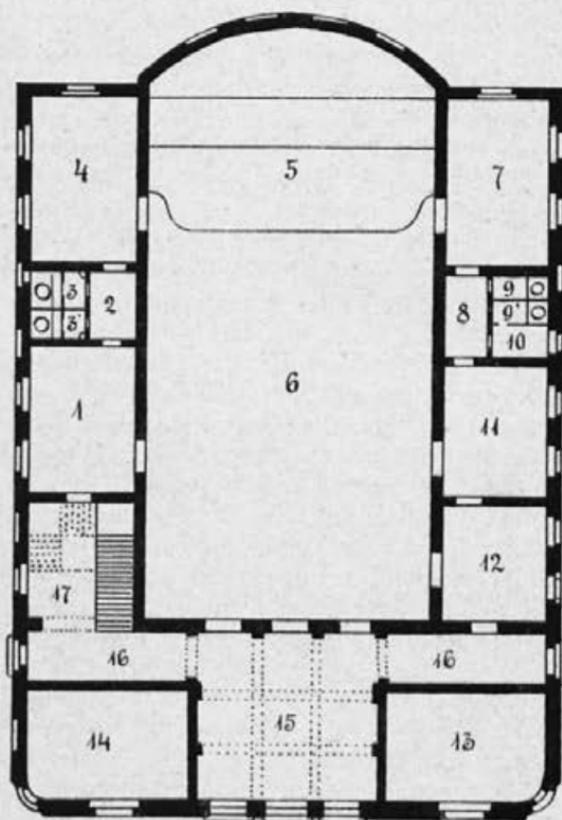
Vom Vestibule aus führen drei Thüren direct in den Saal, der Corridor rechts führt zu den Garderoben, der nach links durch das helle, freundliche Stiegenhaus ebenfalls nach einer Garderobe. Rechts vom Saale befinden sich zwei Garderobezimmer, links eines; von allen Garderoben aus führen wieder Thüren direct in den Saal. An die Garderoben rechts und links schließt sich ein kurzer Corridor an, der seitlich nach den Closets und geradeaus zu den rechts und links vom Saale befindlichen Künstlerzimmern führt.

Die hellen und freundlichen Künstlerzimmer sowie die Garderobe links dienen zugleich als Schulzimmer, während die Garderoben rechts nur dem Zwecke ihres Namens zu dienen haben und daher stabil als solche eingerichtet sind. Alle Zimmer und Corridore sind mit Gas erleuchtet, die beiden genannten Künstlerzimmer mit eleganten zweiarmigen Gascandelabern ausgestattet. Doch kehren wir durch die soeben geschilderten Räume in das Vestibule zurück und betreten wir von diesem aus den großen Saal. Derselbe ist 27 m lang, 11·70 m breit und 10·60 m hoch, im Renaissancestil, besonders im oberen Geschosse, architektonisch reich verziert, von beiden Seiten von je sechs Fenstern taghell beleuchtet. Die Ausmalung des Saales von den Herren J. Winter und Richter in Wien ist höchst geschmackvoll in lichtem Gelb mit lichtgrauen Arabesken und ganz zarten Abtönungen, der Plafond in den reizendsten Farbennuancen ebenfalls mit Arabesken reich verziert gehalten. Am Plafond läuft in seiner ganzen Umrahmung ein Band von Blumenguirlanden, in Stucco vorspringend, von dem in entsprechenden Intervallen abzweigende Rippen die Hohlkehle in Felder theilen. Die vorspringenden Linien an den Säulenschäften, an den Gesimsen und an den Stuccaturen sind reich mit Gold verziert. In der Mitte des Plafonds befindet sich in Stucco abgegrenzt eine Rundung, die zum Ventilationsschlauche führt und aus deren Mitte der Gasluster herabhängt und die durch ein prachtvolles, von Herrn W. Hráský entworfenes, vom hiesigen Kunstschlösser Spreitzer kunstreich in Schmiedeisen hergestelltes, von Herrn Eberl vergoldetes Gitter geschlossen wird.

Die Blindfenster der Rotunde im Hintergrunde des Saales sind mit vier Ölgemälden von unserem hiesigen Maler H. Wettach in

Tonhalle der philharmon. Gesellschaft in Laibach.

Parterre.



Legende.

- | | |
|---|-----------------------|
| 1 Herren - Garderobe, event.
Schulzimmer. | 8 Passage. |
| 2 Passage. | 9, 9' Abort. |
| 3, 3' Abort. | 10 Toilette |
| 4 Herren - Künstlerzimmer,
event. Schulzimmer. | 11 Damen - Garderobe. |
| 5 Podium. | 12 dto. |
| 6 Concertsaal. | 13 Geschäftslocal. |
| 7 Damen - Künstlerzimmer,
event. Schulzimmer. | 14 dto. |
| | 15 Vestibule. |
| | 16 Corridor. |
| | 17 Stiege. |

effectvollster Weise ausgestattet. Der genannte Maler hat es verstanden, bei der Farbenwahl auf den zarten Farbenton des so überaus freundlich wirkenden Saales Rücksicht zu nehmen, so dass die Bilder nichts weniger als aufdringlich, dagegen unendlich belebend wirken. Schon die den Bildern zugrunde liegende Idee muss als eine sehr sinnige bezeichnet werden. Der Künstler allegorisiert nämlich durch schwebende Frauengestalten die vier Sätze einer Symphonie. Der erste Satz, durch eine in leuchtenden Farben gekleidete Frauengestalt mit goldener Tube dargestellt, entspricht dem majestätischen, feierlichen und ernsten Charakter, welchem der Eingang der Symphonien meist angehört. Den zweiten Satz jedoch führt uns eine in Trauer gehüllte Frau mit einer Harfe vor und lässt uns das tiefe Empfinden ihres Herzens ahnen, sowie ja auch das Andante der Symphonie uns durch seinen tragischen Gesang so oft bis ins Innerste rührt.

Eine in hellgelbem Gewande einhertanzende Bacchantin mit der griechischen Doppelflöte am Munde und dem Schelm in den Augen ist die glücklich erfundene Repräsentantin des Scherzo, der meist in muntern Tanzrhythmen sich bewegenden, heiteren und humorreichen Musik unserer Classiker.

Die Vertreterin des vierten Satzes ist eine zum Himmel emporschwebende Frau, welche mit der Lyra im Arme der Welt die Glückseligkeit der Menschheit, den Sieg nach hartem Kampfe, die künstlerische Verklärung alles Irdischen triumphierend verkündet.

Alle vier Frauengestalten sind charakteristisch gedacht, schön in Zeichnung und Farbe, von wirkungsvollem Ausdrucke und in leichter Bewegung hingeworfen und flott ausgeführt. Herr Wettach hat durch diese vier Bilder sich ein ehrenvolles Zeugnis seiner künstlerischen Befähigung ausgestellt, und fernere Geschlechter noch werden sich dieser Zierden der Tonhalle erfreuen.

In der Rotunde des Saales befindet sich das in drei Terrassen aufsteigende, sehr zweckmäßig construierte Podium.

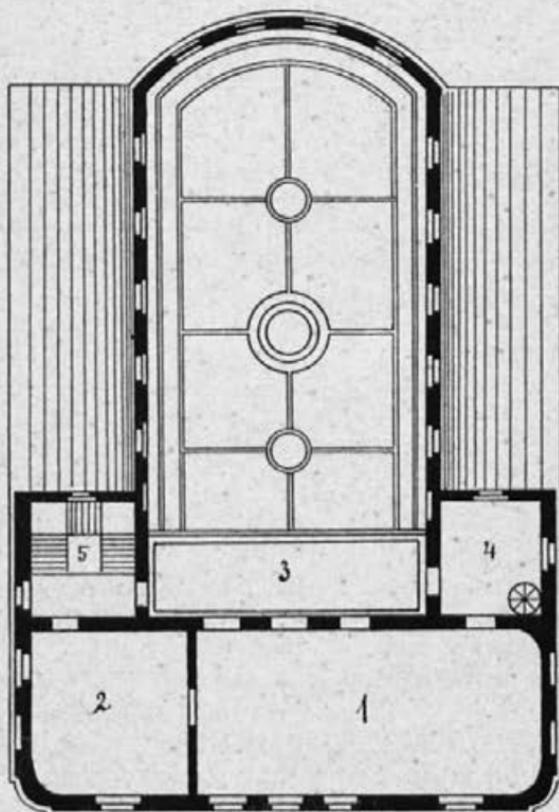
Im Hintergrunde des Saales befindet sich die Gallerie, freiragend über die ganze Spannweite desselben ausgedehnt.

Die Thüren des Saales, weiß und gold, in den Vertiefungen zart abgetönt, heben sich wirkungsvoll von der Saalfläche ab und sind ein Meisterwerk unseres Eberl, der diese Ausführung mit nicht unbedeutenden Geldopfern im Interesse der Gesellschaft übernommen hat.

Die Centralheizung und Ventilation hat die Firma Brückner in Wien übernommen, und es wird Sache der Direction sein, die nöthigen Erfahrungen in der Handhabung derselben zu machen.

Tonhalle der philharmon. Gesellschaft in Laibach.

Erster Stock.



Legende.

- 1 Kleiner Saal.
- 2 Directions-, event. Schulzimmer.
- 3 Gallerie.
- 4 Künstlerzimmer.
- 5 Stiege.

Die Beleuchtung des Saales geschieht mittelst Gas, und hat die Firma Riedinger in Augsburg alle Beleuchtungskörper, den großen prächtigen Luster mit 36 Flammen und 15 dreiarmlige Wandleuchter, sowie alle übrigen Beleuchtungsobjecte, in muster-giltiger Weise beigestellt.

Die Akustik des Saales hat sich beim Festeconcert am 25. October als eine geradezu tadellose erwiesen, und ist die Gesellschaft und der Baumeister zu solchem Ergebnisse zu beglückwünschen.

Wir begeben uns nun aus dem Saale nach dem vorhin erwähnten hellen, freundlichen und durchwegs edel gehaltenen Stiegenhause. Eine breite marmorne, mit goldenem Geländer versehene Freitreppe führt in den ersten Stock; das Licht fällt aus zwei, mit dessinierten Glasscheiben versehenen Fenstern reichlich ein. Das künstliche Licht besorgen zwei elegante Gas-Glasglocken. Am Pfeiler des Stiegenhauses befindet sich die in Schmiedeisen elegant montierte Schulglocke, ein Geschenk des Herrn Samassa hier. Die erste Thür zur Rechten führt in die Directionskanzlei, zugleich Schulzimmer, die zur Linken auf die vorhin erwähnte Gallerie.

Von beiden genannten Localitäten gelangt man in den freundlichen kleinen Saal, 15 · 25 m lang, 7 · 04 m breit und 5 · 40 m hoch; er ist in lichtbrauner Farbe gehalten. Der Plafond ist gesternt und mit Bordüren versehen, in welchen Genienköpfe angebracht sind. Er ist mit sieben dreiarmligen Wandleuchtern und zwei sehr eleganten Gaslustern ausgestattet und enthält im Fonde sein besonderes kleineres Podium.

Drei Glastüren führen nach der Gallerie, eine Tapetenthüre links im Hintergrunde führt nach dem Künstlerzimmer, aus welchem eine eiserne Wendeltreppe den Verkehr mit dem Dachboden vermittelt. Auch dieses Zimmer communiciert mit der Gallerie. Aus dem Stiegenhause führt eine Steintreppe nach dem Souterrain, in welchem sich der Raum für die Gasuhren, zwei Magazine, ein Holz- und Kohlendepôt, vier Kellerräume, eine Restaurateursküche, eine Geschirr- und Anrichtkammer, ein Schulzimmer, das Gesellschaftsarchiv und die Dienerswohnung befinden. Eine Thür rückwärts führt ins Gässchen (Kastner-Seite) und so ins Freie.

Und so steht der seit so langem geplante Neubau fertig da.

Mögen sich auch da und dort Mängel ergeben, mag derselbe auch inbetreff der Größe des kleinen Saales und einzelner Zimmer alle Wünsche vielleicht nicht ganz erfüllen, im ganzen und großen kann derselbe als ein gelungener bezeichnet werden. Er ist und bleibt, wie sich der Gesellschaftsdirector in seiner Festrede ausgedrückt hat, ein würdiges Asyl der Tonkunst, eine Zierde der Stadt, ein leuchtender Zeuge des Kunstsinnes ihrer Bewohner.

Programme

der von der Gesellschaft veranstalteten Productionen (Concerte, Kammermusikabende, Liedertafeln, Sangerabende).

A. Concerte.

Erstes Mitglieder-Concert am 16. November 1890 (im Saale der alten Schießstätte).

Programm.

I. Abtheilung.

1. W. Sternd. Bennett: Ouyerture «Die Najaden» für großes Orchester.
2. a/ L. v. Beethoven: «Wonne der Wehmuth»,
b/ H. Riedel: «Jetzt ist er hinaus»,
c/ W. Kienzl: «Triftiger Grund», } Lieder mit Clavierbegleitung,
gesungen von Frau *Lili Kienzl*.
3. a/ Rob. Schumann: Novellette op. 21, Nr. 4, } für Pianoforte, Fräulein
b/ Fr. Chopin: Ballade As-dur, } *Paula Leger*.
4. a/ E. Lassen: «Vorsatz»,
b/ F. Schubert: «Nacht und Träume»,
c/ J. Brahms: «Meine Liebe ist grün», } Lieder mit Clavierbegleitung, ge-
sungen von Frau *Lili Kienzl*.

II. Abtheilung.

Franz Schubert: Tragische Symphonie, C-moll, für Orchester. a/ Adagio molto und Allegro vivace; b/ Andante; c/ Allegro vivace; d/ Allegro.

Zweites Mitglieder-Concert am 20. December 1890 (im Saale der alten Schießstätte)

zur Erinnerung an Beethovens Geburtstag (16. December 1770)

unter Mitwirkung des Fräuleins *Ida Schöntag* und des Herrn *August Duesberg*, Violinvirtuosen aus Wien.

Programm.

I. Abtheilung.

1. Ouyerture zum Trauerspiele «Egmont» für Orchester.
2. Concert für die Violine mit Orchesterbegleitung, gespielt von Herrn *August Duesberg*.
3. a/ «Bitten»,
b/ «An die Hoffnung»,
c/ «Freudvoll und leidvoll», } Lieder mit Clavierbegleitung, Fräulein
Ida Schöntag (Clavierbegleitung Fräulein *Anna Lübeck*).
4. Romance (G-dur) für die Violine mit Clavierbegleitung, Herr *August Duesberg*.

II. Abtheilung.

Dritte Symphonie (Eroica) für Orchester. *a)* Allegro con brio; *b)* Marcia funebre; *c)* Scherzo; *d)* Finale, Allegro molto.

Sämmtliche Programmnummern sind Werke L. v. Beethovens.

Drittes Mitglieder-Concert am 8. Jänner 1891 (im Saale der alten Schießstätte)

unter Mitwirkung des Fräuleins *Fini Valentin*, des Kammersängers Herrn *Cavaliere Felice Mancio* aus Wien, des Herrn *J. Kosler*, *C. Lasner* und *G. Nebenführer*.

Programm.

I. Abtheilung.

1. **Carl Reinecke**: Overture zum Singspiele «Der vierjährige Posten», für Orchester.
2. **Legrenzi**: *a)* Canzone: «Farci pazzo»,
b) Arietta: «Che fiero costume!» } Herr *Felice Mancio*.
3. **George Goltermann**: Concert (A-moll) für das Violoncell mit Orchesterbegleitung; Herr *Karl Lasner*.
4. *a)* **F. Schubert**: «Der Doppelgänger», } Herr *Felice Mancio*.
b) **Tosti**: «Vorrei morir!»

II. Abtheilung.

Italienisches Liederspiel

von **E. S. Engelsberg**

für Soli, gemischten Chor und Orchester, instrumentiert von **Josef Zöhrer**.

Personen des Liederspieles:

Roseta Fräul. <i>Fini Valentin</i> .	Orlando . . . Herr <i>Gustav Nebenführer</i> .
Gennaro Herr <i>Felice Mancio</i> .	Bepo Herr <i>Johann Kosler</i> .
Chor der Mädchen, Chor der Burschen.	

Viertes Mitglieder-Concert am 17. Februar 1891

unter Mitwirkung der Frau *Renata Bock* und des Pianisten Herrn *Carl Pohlig*, fürstlich Sondershausen'schen Kammervirtuosen aus Graz.

Programm.

1. **Hugo Reinhold**: Præludium, Menuett und Fuge für Streicherchor.
2. **L. van Beethoven**: Clavier-Sonate op. 57. *a)* Allegro assai; *b)* Andante con moto; *c)* Allegro ma non troppo; Herr *Carl Pohlig*.
3. *a)* **Fel. Mendelssohn-Bartholdy**: «Suleyka», } Frau *Renata Bock*.
b) **J. Blumenthal**: The children's Kingdom; }
4. *a)* **Gluck Brahms**: Gavotte aus «Alceste», }
b) **Fr. Chopin**: Nocturno op. 37, Nr. 2, } Herr *Carl Pohlig*.
c) **Wagner-Liszt**: Overture zu «Tanhäuser»; }
5. *a)* **R. Schumann**: «Jemand», } Frau *Renata Bock*.
b) **H. Paumgartner**: «Nachtreise»; }
6. **Mendelssohn-Liszt**: «Sommernachtstraum-Phantasie»; Herr *Carl Pohlig*.
7. **Arnold Krug**: «Liebesnovelle» für Streicherchor. *a)* Erste Begegnung; *b)* Geständnis; *c)* Liebesweben; *d)* Epilog (Trennung).

Fünftes Mitglieder-Concert am 21. März 1891

unter Mitwirkung der Frau Marie Furlani-Seydel, Pianistin aus Triest, des Fräuleins Fina v. Schrey, der Herren Anton Gnesda, Concertmeister Hans Gerstner und Carl Lasner.

Programm.

1. Edward Grieg: *Aus Holbergs Zeit*.^{*} Suite im alten Stile für Streicherchor.
a) Prälude, b) Sarabande, c) Gavotte, d) Air, e) Rigaudon.
2. a) Rob. Schumann: Nachtstück,
b) J. J. Paderewski: Minuetto al' antique, } Frau Marie Furlani-Seydel.
c) Schubert-Liszt: Erbkönig;
3. L. v. Beethoven: Trio für Violine, Viola und Violoncello, op. 8. a) Marcia,
b) Adagio, c) Allegretto alla Polacca, d) Andante quasi Allegretto, e) Marcia.
Die Herren Anton Gnesda, Hans Gerstner und Carl Lasner.
4. Franz Schubert: Ständchen für eine Altstimme mit Frauenchor und Clavierbegleitung. Solo Fräulein Fina von Schrey.
5. Fr. Liszt: Don-Juan-Phantasie. Frau Marie Furlani-Seydel.
6. Robert Volkmann: Serenade für Streicherchor mit Violoncellsolo. Solo Herr Carl Lasner.

Concert der Zöglinge der Musikschulen

der philharmonischen Gesellschaft am 25. April 1891.

Programm.

1. C. Attenhofer: Chor und Sopransolo mit Clavierbegleitung aus der Märchen-
dichtung «Beim Rattenfänger im Zauberberge», gesungen von den Schülern
sämtlicher Chorclassen.
2. August Riedel: Thema mit Variationen für zwei Claviere zu acht Händen;
Hotschevar Leopoldine, Cacak Emilie, Ranth Marie und Verbiß Sofie.
3. a) Joh. Brahms: «Die Mainacht», } gesungen von Fr. Flora
b) J. F. Halévy: Romanze a. d. Oper «Die Jüdin»; } Souvan.
4. Ch. de Beriot: Air varié für Violine mit Clavierbegleitung; Herr Hermann
Mühleisen; Clavier Fr. *Ophelia Landau.*
5. a) Fel. Mendelssohn-Barth.: Terzett der } Fr. Ida Schöntag, Flora Souvan und
Engel aus «Elias», } Leopoldine v. Hoffern.
b) Fr. Curschmann: «Blumengruss»;
6. W. A. Mozart: Erster Satz aus der Sonate für zwei Claviere; Fräulein Valen-
tine Mathian und *Ophelia Landau.*
7. Jos. Haydn: Andante grazioso und Menuetto aus dem Streichquartet op. 74;
die Herren Hermann und Erich Mühleisen, Boleslav Bužar und Carl Tschsch.
8. a) Bernh. Scholz: «Schneeglöckchen thut läuten», } mehrstimmige Frauen-
b) Jos. Rheinberger: «Frühmorgens», } chöre.
9. a) Alb. Jungmann: «Was Großmütterchen erzählt», } für Streichorchester.
Märchen, }
b) Heinrich Zöllner: «Bauerntanz», }

* Ludwig Holberg (1684 — 1754), der Molière des Nordens, ist der Schöpfer der neueren dänisch-norwegischen Literatur.

B. Kammermusikabende.

Erster Kammermusikabend am 8. December 1890 (im Saale der alten Schießstätte).

Ausführende: Frl. Fina Baumgartner (Clavier), die Herren: Hans Gerstner (erste Violine), Hermann Nickerl (zweite Violine), Gustav Moravec (Viola), Karl Lasner (Violoncello) und Heinrich Wettach (zweites Violoncello).

Programm.

1. J. Haydn: Quartett.
2. R. Schumann: Sonate für Pianoforte und Violine.
3. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Quintett.

Zweiter Kammermusikabend am 4. Jänner 1891 (im Saale der alten Schießstätte).

Ausführende die Obigen (mit Ausnahme des Fräuleins Baumgartner) und die Herren: Anton Foerster (Pedalharmonium), Dr. Adolf Hauffen und Rudolf Sajovic (Violine) und Carl Till (Viola).

Programm.

1. Ludwig van Beethoven: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell; op. 18 in D-dur. (Allegro, Andante con moto, Allegro, Presto.)
2. a) A. Ritter: «In der Christmette» (Andante), } für Violine und Harmonium;
b) Karl Goldmark: «Air» aus dem Violinconcert, f }
c) Händel-Hellmesberger: «Largo» für Solo-Violine, Ripien-Violinen, Violen, Clavier und Pedal-Harmonium.
3. Ludwig Spöhr: Doppel-Quartett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli; op. 65 in D-moll. (Allegro, Scherzo-Vivace, Larghetto, Allegro molto.)
Das Pedal-Harmonium hat Herr Professor Dr. Pözar aus besonderer Gefälligkeit zur Verfügung gestellt.

Dritter Kammermusikabend am 1. März 1891 (im Saale der alten Schießstätte).

Ausführende die Herren: Hans Gerstner, Hermann Nickerl, Gustav Moravec und Carl Lasner.

Programm.

1. W. A. Mozart: Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell in Es-dur. (Allegro, Larghetto, Allegretto.)
2. Johannes Brahms: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell; op. 51 in C-moll. (Allegro, Poco Adagio [Romanze], Allegretto molto moderato e comodo, Allegro.)
3. F. Mendelssohn: Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell; op. 49 in D-moll. (Molto allegro ed agitato, Andante con moto tranquillo, Leggiero e vivace [Scherzo], Allegro assai appassionato.)

Vierter Kammermusikabend am 8. April 1891.

Ausführende die Obigen sowie die Herren C. Till und H. Wettach.

Programm.

1. Ludwig van Beethoven: Quintett für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncell; op. 29 in C-dur. (Allegro moderato, Adagio molto espressivo, Scherzo, Presto.)
 2. a) Franz Liszt: Angelus (Andante pietoso),
b) Luigi Cherubini: Scherzo (Allegretto moderato), } für Streichquartett.
 3. Carl Goldmark: Quintett für Pianoforte, zwei Violinen, Viola und Violoncell; op. 30 in B-dur. (Allegro vivace, Adagio, Allegretto con spirito, Allegro vivace.)
-

Die festliche Eröffnung der „Tonhalle“ der philharmonischen Gesellschaft am 25., 26. und 27. October 1891.*

Ungewöhnliche Vorbereitungen zur feierlichen Eröffnung der «Tonhalle» waren seit langem schon, insbesondere von Seite des Herrn Musikdirectors Josef Zöhrer, getroffen worden, die Mitwirkung der ersten Instrumentalisten in Wien wurde sichergestellt, Solisten für Gesang und Clavier wurden engagiert, Künstler aus Klagenfurt, Cilli, Marburg und Pettau hatten ihr Erscheinen zugesagt, unser locales Orchester sowie Damen- und Männerchor wurden einer endlosen Anzahl von Proben unterzogen, und nachdem noch in letzter Stunde sich aufthürmende Hindernisse unter Aufgebot aller Kräfte glücklich beseitigt worden waren, kam endlich der zur Einweihung bestimmte Tag heran.

Bereits am Vortage, den 24. October, zogen die Festgäste aus nah und fern herbei, um sich bei den zwei Generalproben zu vereinigen. Schon die Generalprobe abends, welcher ein zahlreiches Publicum anwohnte, ließ erkennen, dass nur Vollendetes geboten werde.

Die Matinée.

Herrlicher Sonnenschein hatte sich am Festtage selbst über die Stadt gebreitet, ein prächtiger Spätsommer begünstigte in außerordentlicher Weise die Festtage überhaupt.

Um 12 Uhr mittags begann die eigentliche Eröffnung. Ein zahlreiches, distinguiertes und festlich gekleidetes Publicum füllte Saal und Gallerie.

Man bemerkte unter den Festgästen den Herrn Landespräsidenten *Freiherrn von Winkler*, Herrn Landeshauptmann *Otto Detela* sammt deren Familien (Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Schilhawsky, der in Wien abwesend war, ließ sich durch den Obersten *Ferdinand Ritter von Garibaldi* vertreten); ferner die

* Obgleich die Jahresberichte der philharmonischen Gesellschaft mit letztem September jedes Jahres abschließen, die Beschreibung der Festlichkeiten anlässlich der Eröffnung des neuen Vereinshauses also erst im Jahresberichte des kommenden Jahres erscheinen sollte, so glaubt die Direction doch, die Beschreibung derselben in einem Anhang an den vorliegenden Jahresbericht schon heuer anschließen zu sollen, weil eine solche nach Ablauf eines Jahres voraussichtlich vieles an ihrem actualen Interesse verlieren dürfte.

Herren: Landesgerichtspräsident *Kočevar*, die Hofrätthe *Plachky* und *Schemerl*, Oberst *v. Gall*, Landtagsabgeordnete *Graf Auersperg* und *Dr. Schaffer*, Sparcassepräsident *Josef Luckmann* u. s. w.

Am Podium hatte sich das 82 Mann starke Orchester versammelt. Als Musikdirector *Zöhrer* am Pulte erschien, wurde er mit minutenlangem Beifalle begrüßt. Nun begannen die feierlichen Klänge der Beethoven'schen Ouverture «Die Weihe des Hauses», und als sie geendet, erfüllte rauschender Beifall das Haus, der sich erst legte, als Musikdirector *Zöhrer* sich mehrmals vor dem Publicum dankend verneigt hatte. Als sich sodann das Podium mit dem 60 Herren und 40 Damen starken Chore und dem ganzen Orchester gefüllt hatte, wobei die Damen in schwarzen Roben, reich mit Blumen geschmückt, erschienen waren, trat der Gesellschaftsdirector Regierungsrath *Dr. Friedr. Keesbacher* auf das Podium, mit freundlichem Beifalle der Versammlung empfangen, und sprach mit lauter, überall deutlich vernehmbarer Stimme folgende Festrede:

«Hochansehnliche Mitglieder! Hochverehrte Frauen und Herren! Es ändert sich die Zeit, das Alte stürzt, und neues Leben blüht aus den Ruinen.» An dieser seit mehr als einem Jahrhunderte der Kunst geweihten Stätte haben unsere Vorfahren der Schauspielkunst ein, wenngleich bescheidenes, doch seines künstlerischen Zweckes würdiges Heim erbaut, und wir alle erinnern uns mit Vergnügen und Dankbarkeit der Stunden der Erhebung, Belehrung und Unterhaltung, die wir in unserem ehemaligen niedlichen Schauspielhause genossen haben.

Da schleuderte plötzlich ein böses Geschick die Brandfackel des Verderbens in das Haus und es versank in Asche und Trümmer. Die Muse der Schauspielkunst verhüllte trauernd ihr Haupt und irrte durch ein halbes Decennium obdachlos umher, bis ihr, Dank einer erleuchteten Landesvertretung, Dank der namhaften Unterstützungen aus Bürgerkreisen unserer Stadt, an anderer Stelle ein neues und schöneres Heim erbaut wurde.

Und aus den Trümmern des alten Schauspielhauses erhebt sich das neue Vereinshaus der philharmonischen Gesellschaft, erblüht neues Leben aus den Ruinen.

Damit erfüllt sich ein Wunsch, vielleicht so alt als die Gesellschaft selbst, so kühn, dass keiner von uns allen noch vor wenigen Jahren an die Möglichkeit der Erfüllung in absehbarer Zeit gedacht oder geglaubt hätte. Und doch stehen wir schon heute in diesem feierlichen Augenblicke vor der vollendeten Thatsache: die philharmonische Gesellschaft eröffnet heute *ihr eigenes Haus*, ein *Asyl der Tonkunst*, eine *Zierde der Stadt*, ein *leuchtender Zeuge für den Kunstsinn ihrer Bewohner*.

Unwillkürlich fragen wir uns selbst, wie es gekommen, dass eine aus verhältnismäßig wenigen Mitgliedern bestehende und mit so geringen Mitteln ausgestattete Gesellschaft die Kraft in sich gefunden hat, ein solches Werk zu beginnen und zu vollenden.

Sie fand die Kraft und die Berechtigung hiezu in dem Bewusstsein ihrer Nothwendigkeit, ihrer Bedeutung für das künstlerische, sociale und culturelle Leben unserer Stadt, wohl auch begünstigt von der pietätvollen Anhänglichkeit der Bewohner an eine Gesellschaft, welche in so früher Zeit, den anderen Culturcentren Europa's um ein Jahrhundert voraneilend, entstanden ist und inkürze schon das zweite Jahrhundert ihres Bestandes zurückgelegt haben wird.

Es ist in der That eine höchst merkwürdige Erscheinung, dass sich in Laibach — 90 Jahre vor der Errichtung des Conservatoriums in Paris und 110 Jahre früher als die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien — schon ein lebenskräftiger Musikverein gebildet hat, der sich bis zum heutigen Tage erhielt, gleichwie es eine ebenso bemerkenswerte Thatsache ist, dass Laibach nun wiederum die erste Provinzstadt in Oesterreich ist, in welcher ein Musikverein sich ein eigenes Concert- und Schulhaus erbaut hat.

Ich will es versuchen, Ihnen, hochverehrte Mitglieder, den Werdeprocess dieser beiden ebenso merkwürdigen als erfreulichen Erscheinungen in dem Culturleben unserer Stadt des näheren zu beleuchten.

Um die Entstehung der philharmonischen Gesellschaft in so früher Zeit zu verstehen, müssen wir uns ein möglichst klares Bild Laibachs aus eben jener Zeit zu bilden suchen, ein Culturbild aus der nachvalvasor'schen Zeit, aus der Zeit des Überganges vom 17. in das 18. Jahrhundert.

Laibach war zu jener Zeit in seiner räumlichen Ausdehnung hinter jener der Gegenwart bedeutend zurückstehend, Ringmauern und sechs Thore schützten es zwar vor feindlichem Überfalle, hinderten aber die räumliche Entwicklung.

Aber innerhalb der wallungürteten Stadt lebte eine im Ver gleiche zu heute zahlreiche Bevölkerung, die von den Chronisten schon damals mit 20.000 Einwohnern angegeben wird, innerhalb der Festungsmauern wogte ein Leben, mit welchem jenes der Gegenwart kaum einen Vergleich wagen darf.

Handel und Gewerbe standen in voller Blüte, Kaufleute und Bürger erfreuten sich infolge dessen des größten Wohlstandes und Reichthums. Ein feingebildeter, kunst- und prachtliebender Adel zog von seinen Schlössern in die reiche und gesellige Stadt, in welcher er sich Prachtpaläste errichtete, so vor allem der von

Wolf Engelbert Graf Auersperg erbaute Fürstenhof mit seinem auf luftiger Höhe angebrachten Orangengarten, seiner Bibliothek und seiner reichen Kunstkammer voll seltener Schaustücke und köstlicher Gefäße.

Unter solchen Verhältnissen war es natürlich, dass sich ein ungewöhnlicher Luxus entwickelte — man zählte damals schon fünfzig Carossen, welche die Straßen der Stadt belebten. Lebensweise und Tracht verriethen den Reichthum der Bewohner, bei festlichen Gelegenheiten erschienen die Rathsherren in schwarzer spanischer Hoftracht, Bürgermeister und Stadtrichter mit ihrer grünlivrierten Dienerschaft in Staatscarossen; es gab, wie uns der Laibacher Arzt Marcus Gerbetz erzählt, kein Haus, wo es nicht bis Sonnenuntergang Gelage und Excesse gab. Für Vergnügungen aller Art war reichlich gesorgt: die Bürger schossen im Schießhause nach der Scheibe, der Adel übte sich im Ballhause in allen Arten ritterlicher Spiele, da gab es Wasserfahrten mit Musik auf dem Laibachflusse, Regatten mit Preisvertheilung, oder man ergieng sich in dem Auersperg'schen Garten vor dem Vicedomthore mit seinen Volièren und Grotten, seinen Springbrunnen und Wasserkünsten, Marmorbildern und exotischen Blumen, seinem Kaninchenberg und Schwanenteich, seiner Fasanerie und Sommerhaus.

Aber auch die Künste und Wissenschaften blühten in jener merkwürdigen Zeit, Künstler aus Italien und Deutschland zogen nach Laibach, Meister wie Robba und Quaglio verzierten die Stadt mit herrlichen Bildwerken, glänzenden Marmorbrunnen, und schmückten Kirchen und Paläste mit Fresken und Gemälden. In jene Zeit fällt der prunkvolle Bau unserer heutigen Domkirche, die Neuherstellung der Jesuiten-, der heutigen St. Jakobskirche. Fast alles, was Laibach an Architektur, Bildhauerei und Malerkunst besitzt, stammt aus jenen denkwürdigen Tagen.

Aber nicht bloß die bildenden Künste gediehen, auch die dramatische Kunst fand ihre Pflege; es wurde im Ballhause und später im Fürstenhofe italienisches Theater gespielt, es zeigten sich auch bereits die ersten Anfänge der deutschen Komödie. Dergleichen wurde auch die Wissenschaft gepflegt, Bürgerthum und Adel schickte seine Söhne in fremde Länder auf Hochschulen und Akademien, und reich ausgestattet mit Wissen kehrten sie in ihre Heimat zurück, und nicht selten sehen wir krainische Gelehrte in glänzenden Stellungen an fremden Höfen und gelehrten Schulen. Laibach selbst beherbergte eine stattliche Anzahl hervorragender Gelehrter, wie Thalnitscher von Thalberg, der schon erwähnte Arzt Marcus Gerbetz, Propst Preschern, der gelehrte Theologe Schönleben und viele andere.

Bibliotheken wurden gegründet und deren Räume künstlerisch ausgestattet. Im Jahre 1693, also neun Jahre vor der philharmonischen Gesellschaft, wurde der erste wissenschaftliche Verein nach dem Muster ähnlicher Vereine in Italien, die ‚Academia Operosorum‘, gebildet, deren Zweck die Vereinigung der Kräfte aus den verschiedenen Gebieten des Berufs und der praktischen Thätigkeit ihrer Mitglieder war.

Man kann also nach dieser Schilderung jene Zeit wohl mit Fug und Recht das *atheniensische Zeitalter* Laibachs nennen, auf welches wir mit Bewunderung und wohl nicht ohne das Gefühl des Neides zurückblicken können. Dass sich auf solchem Boden auch die Tonkunst entwickeln musste, war wohl selbstverständlich. Dieselbe fand bis dahin ihre Pflege in der Kirche durch den Jesuitenorden und die profane Musik auch in den Palästen kunstliebender Cavaliere. So wurde schon im Jahre 1660 im Ballhause eine ‚welische Oper‘ aufgeführt, zehn Jahre früher als die erste Oper in Paris.

Italien war damals das Land, in welchem Wissenschaft und Kunst blühten, auch die Söhne unserer Bürger und des Adels zogen dahin, und in ihre Heimat zurückgekehrt, führten sie die ihnen in Italien lieb gewordenen Sitten und Gebräuche auch zu Hause ein.

Gleichwie die wackeren Gelehrten der damaligen Zeit der Anschauung waren, dass die Idee wissenschaftlicher Association der Pflege der Wissenschaft zugute kommen müsse, so stellten sie auch die Tonkunst in den Bann dieser Idee, und ein Mitglied der ‚Academia Operosorum‘, der krainische Patrizier und Schrankengerichtsassessor Berthold von Höffer, errichtete am 8. Jänner 1702, nach dem Muster ähnlicher Gesellschaften in Italien, im Vereine mit 14 Gesinnungsgenossen die ‚Academia Philo-Harmonicorum‘, deren erster Director derselbe bis zu seinem am 15. Juni 1718 erfolgten Tode war.

Und diese ‚Academia Philo-Harmonicorum‘ ist dieselbe Gesellschaft, welche sich mit einer kurzen Unterbrechung zu Ende des vorigen Jahrhunderts bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Die philharmonische Gesellschaft ist daher eine aus Italien auf den damals so überaus günstigen krainischen Boden übertragene Culturpflanze, welche, sorgfältig gepflegt, feste Wurzeln fasste und sich später unter dem Schutze der deutschen Cultur zu einem lebenskräftigen Baume entwickelte, der, all den Wettern und Stürmen, die ihn im Laufe der Zeiten bedrohten und wohl auch schädigten, Trotz bietend, immer wieder neue und frische Triebe ansetzte und auch heute noch trotz seines Alters in voller Blüte dasteht.

Ich will Ihnen, hochansehnliche Mitglieder, nicht die Geschichte der Gesellschaft und die verschiedenen Entwicklungsphasen derselben im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte erzählen, ich darf die Kenntnis derselben als bekannt voraussetzen, sondern nur erwähnen, dass dieselbe eine große Reihe künstlerisch gediegener und geschichtlich merkwürdiger musikalischer Ereignisse darbietet, aber gleichzeitig auch eine eben so große Reihe von Gefahren und Widerwärtigkeiten, wie sie eben bei einer Musikgesellschaft in einer verhältnismäßig kleinen Stadt ja ganz natürlich sind. Doch das Eine können wir mit dem Gefühle der Freude und Dankbarkeit constatieren: die Bewohner unserer Stadt hielten stets in bewundernswerter Treue und Anhänglichkeit, mit Hingebung und Opferwilligkeit an der altherwürdigen Gesellschaft fest, ihr auch in schlimmen Tagen mit Rath und That beistehend. Zahlreich waren die Gefahren, welche oft den Bestand der Gesellschaft bedrohten, ungezählt die großen und kleinen Widerwärtigkeiten, gegen welche sie anzukämpfen hatte, die sie aber alle siegreich überwand, so dass sie seit altersher geachtet und geehrt nach innen und außen dasteht.

Eine der bittersten Widerwärtigkeiten aber war der Fluch des unstillen Wanderlebens, welcher auf der Gesellschaft lastete und ihre Entwicklung hemmte: es war dies der Mangel eines stabilen Heims. Concertraum und Schule waren getrennt, und schließlich war die Gesellschaft über die räumlichen Verhältnisse unserer disponiblen Concertsäle hinausgewachsen.

Es entwickelte sich also ganz natürlich der Wunsch nach einem eigenen Heim, doch schien die Erfüllung desselben so unerreichbar, dass er lange Jahre in der Seele der Mitglieder unangegessen schlummerte.

Im Jahre 1862 wurde er das erstemal laut, als in der Direction der Antrag auf Errichtung eines Baufondes gestellt wurde.

Der Antrag fiel zwar damals, aber das Wort war einmal ausgesprochen und kam von jenem Tage an nicht mehr zur Ruhe; die verschiedensten Projecte tauchten auf, doch alles scheiterte an der Kostenfrage.

Da stellte am 29. Jänner 1872 das damalige Directionsmitglied Dr. Victor Leitmayer den Antrag, durch die Inscenierung einer Effectenlotterie einen Baufond zu schaffen, welche Idee unter allgemeiner Theilnahme der Mitglieder, unterstützt durch wahrhaft fürstliche Gewinstspenden Sr. Majestät des Kaisers und des erlauchten Kaiserhauses, der Könige von Baiern und Hannover und zahlreicher in- und ausländischer Kunstfreunde, durchgeführt wurde und ein Reinerträgnis von rund 15.000 fl. ergab.

Durch gewissenhafte Verwaltung desselben sowie durch namhafte Legate des in Wien verstorbenen Hofrathes Josef Kleindl und des unvergesslichen krainischen Patrioten Martin Hozhewar in Gurkfeld stieg dieser Baufond bis zum Schlusse des Vereinsjahres auf 32.709 fl. 75 kr.

In der That ein höchst erfreulicher Anfang, aber immer noch zu wenig, um an die Möglichkeit einer Bauführung denken zu können.

Da war es ein Verein kunstsinniger und großherziger Bürger unserer Stadt, der auf dem Gebiete der Humanität, der Jugend-erziehung, der Sanierung socialen Elends, auf den Gebieten der Wissenschaft und Kunst schon so oft und so Großes in Stadt und Land geschaffen, da war es die *krainische Sparcasse*, welche mit wahrhaft fürstlicher Großmuth der Gesellschaft die Mittel an die Hand gab, welche es ihr ermöglichten, schon jetzt an die Bauführung heranzutreten, was in diesem Augenblicke von um so größerer Tragweite war, als sich eben jetzt die Gelegenheit bot, durch den Ankauf der Theaterruine das neue Haus auf einem Platze zu errichten, wie er schöner und günstiger gar nicht gedacht werden kann.

Schon am 28. December 1888 constituirte sich das große Baucomité.

Eine Concurrrenz der Pläne wurde ausgeschrieben, an welcher sich 24 Architekten des In- und Auslandes betheiligten. Nach dem Urtheile der Juroren erhielt den ersten Preis das Project des Prof. Adolf Wagner an der Staatsgewerbeschule in Graz, die zwei anderen die Architekten Karl Hecker in Düsseldorf und Kuno Waidmann in Agram.

Leider scheiterte die Ausführung der preisgekrönten Pläne an dem Kostenpunkte, und so beschloss die Direction, den hiesigen Baumeister *Wilhelm Treo* mit der Ausarbeitung eines weniger kostspieligen Projectes zu beauftragen, was auch um so nothwendiger erschien, als die Baubehörde erst nach der Concurrrenz der Pläne ein Zurückweichen der rückwärtigen Front verlangte und dafür den Ausbau der seitlichen Risalite gestattete, so dass der Grundriss der Baufläche ein wesentlich geänderter, in den Concurrrenzplänen nicht vorgesehener war.

Herr Baumeister Wilhelm Treo erfüllte die ihm gestellte Aufgabe, indem er die Pläne in zweckentsprechender und die Mittel der Gesellschaft möglichst berücksichtigender Weise entwarf.

Am 27. März 1890 erfolgte der erste Spatenstich, am 1. April desselben Jahres wurde mit der Abtragung der Theaterruine be-

gonnen und im September erfolgte das Gleichenfest. Am 9. März 1891 begann das zweite Baujahr, und so steht heute der Bau vollendet da.

Ich erfülle eine ebenso ehrenvolle als angenehme Pflicht, wenn ich heute allen jenen, welche an der Schaffung eines Baufondes, an der Durchführung der Idee einer Bauführung und an dieser selbst theilhaftig waren, den Dank der Gesellschaft ausspreche.

Vorerst allen jenen Mitgliedern der Gesellschaft, welche mit so bewunderungswürdigem Eifer an der Durchführung der Effectenlotterie im Jahre 1872 sich theilhaftigten, und vor allem Herrn *Dr. Victor Leitmaier*, unserem ehemaligen verdienten Gesellschafts-director, ferner allen jenen Herren, welche im großen Baucomité und in der Jury der Gesellschaftsdirection mit Rath und That an die Hand gegangen sind und sie in so erfolgreicher Weise unterstützten.

Ferner gedenken wir in Dankbarkeit jener edlen Kunstfreunde, der treuen Anhänger der philharmonischen Gesellschaft: Hofrath *Kleindl* in Wien und des großherzigen krainischen Patrioten *Mathias Hoshewar* in Gurkfeld, welche im Tode noch der Gesellschaft nicht vergaßen. Vor allem aber danken wir der krainischen Sparcasse für ihr großmüthiges Geschenk, welches allein die Inangriffnahme des Baues schon im gegenwärtigen Momente ermöglichte, insbesondere dem hochverehrten Präsidenten derselben, Herrn *Josef Luckmann*, und dem Herrn Amtsdirector *Dr. Josef Suppan*, dessen ureigenstes und unvergessliches Verdienst es ist, dass das neue Haus gerade an diesem so überaus günstigen Platze sich erhebt.

Ferner danken wir dem Baumeister *Treo* für die praktische Anlage und künstlerische Ausschmückung des Hauses, der krainischen Baugesellschaft für die wahrhaft solide und coulante Durchführung des Neubaus, allen hiebei theilhaftigten Firmen, Künstlern und Gewerbetreibenden, insbesondere Herrn *Eberl* für die mit materiellen Opfern verbundene meisterhafte Ausführung der Saalthüren und Herrn *Heinrich Wettach* für die künstlerische Ausgestaltung der vier Ölbilder in den Blindfenstern.

Und zum Schlusse entspreche ich einem Herzenswunsche, wenn ich den Anlass benütze, auch den Mitgliedern der Direction für ihr unermüdeliches Wirken, für ihre bewundernswürdige Hingebung und Opferwilligkeit, für die thatkräftige Unterstützung, die sie mir bei der Lösung der uns gestellten schwierigen Aufgabe jederzeit entgegenbrachten, den Dank der Gesellschaft und auch meinen innigsten persönlichen Dank auszusprechen.

Und nun, hochansehnliche Mitglieder, habe ich Ihnen in knappen Zügen Einsicht geboten in den Werdeprocess der philharmonischen Gesellschaft in längst entschwundener Zeit und auch in den Werdeprocess dieses Hauses selbst. Indem ich Ihnen nun in diesem feierlichen Augenblicke dieses Haus in ihr Eigenthum übergebe und Sie in demselben auf das herzlichste begrüße, stelle ich an Sie die dringende Bitte, dass Sie dieses Haus und die Kunst, in deren Dienst es gestellt ist, stets hochhalten, dass Sie stets bedenken mögen, dass der gute Ruf der philharmonischen Gesellschaft ein theueres Vermächtnis ist, welches uns unsere Väter vor nahezu 200 Jahren hinterlassen haben, dass wir uns stets dessen bewusst bleiben, dass die Tonkunst in der Erziehung des Volkes einen überaus wichtigen Factor bildet, der berufen ist, Herz und Gemüth zu veredeln, und dass die Tonkunst zu den idealen Gütern der Menschheit zählt, die höher stehen, als dass die Strömungen der uns oft beherrschenden und wohl auch entzweierenden Tagesfragen hinanzureichen vermögen, dass die Musik die einzige Gemeinsprache aller Menschen ist, in der wir uns, alle Völker der Erde, verstehen. Darum haben unsere Väter wohlgethan, als sie an die Spitze ihrer Satzungen vom Jahre 1796 des Dichters Worte setzten:

Welch eine Macht schließt schnell die Leidenschaften ein?
 Welch eine Macht kann sich der Stärke freuen,
 Den Sturm der Seele zu zerstreuen?
 O Harmonie, die Zauberkraft ist dein!

(Redner fährt nun mit erhobener Stimme fort:) So stehe denn fest dieses Haus, ein Altar der Harmonie, es dauere aus, so lange Töne dauern, es dauere aus, so lange des Menschen Herz sich fähig erweist, sein Fühlen in Tönen auszuhauchen, seine Freude und seinen Schmerz harmonisch zu verklären, es dauere aus, so lange noch des Liedes Zauber walten. Gott der Allmächtige aber blicke gnädig auf uns hernieder und spende uns und diesem Hause seinen Segen, auf dass es für und für bleibe ein Tempel der Tonkunst, in den wir eilen wollen, um Trost und Erhebung, Freude und Frieden zu finden, denn:

Das ist die Sendung,
 Womit die Kunst betraut,
 Auf Erden wachzurufen
 Der Lebensfreude Laut,
 In Tönen auszusprechen,
 Was nicht das Wort vermag,
 Durch Nacht heraufzuführen
 Der Hoffnung Maientag,
 Melodisch zu versöhnen,
 Was sich bekämpft und flieht,
 Die Schwinge auszubreiten,
 Die uns zum Himmel zieht.»

Nach diesen Worten des Redners brach ein beispielloser Beifallssturm aus, der sich erst legte, als das Publicum bemerkte, dass sich der Herr Landespräsident erhoben hatte und zu sprechen wünsche. Man erwartete allgemein, der Herr Landespräsident werde einige Begrüßungsworte im Namen der Regierung an die Gesellschaft richten, wie groß aber war das Erstaunen, wie unbeschreiblich die Überraschung, als der Herr *Landespräsident Freiherr von Winkler* Folgendes sprach:

«Hochverehrter Herr Vereinspräsident! Ansehnliche Versammlung! In dieser feierlichen Stunde möge es auch mir gestattet sein, das Wort zu ergreifen, um nämlich die verehrte philharmonische Gesellschaft in ihrem neuen Heim namens der Regierung freundlich zu begrüßen und sie zugleich zu beglückwünschen, dass es ihr gelungen ist, dieses stattliche Gebäude aufzuführen, welches der Stadt Laibach zur Zierde dient und in welchem die Gesellschaft ihren edlen Zweck, die schöne Kunst der classischen Musik zu pflegen, leichter und besser wird erreichen können. An der Förderung dieses Zweckes hat die Regierung das lebhafteste Interesse, sie würdigt vollkommen die Leistungen des Vereines und wird bereitwillig, wie bisher, so auch in Zukunft, die Bestrebungen desselben nach Thunlichkeit unterstützen. Die Thätigkeit des Vereines hat übrigens nicht bloß bei der Regierung, sondern auch an Allerhöchster Stelle Anerkennung gefunden, und ich bin nun so glücklich, der verehrten Versammlung die höchst erfreuliche Mittheilung machen zu können, dass Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 19. d. M. *der philharmonischen Gesellschaft in Laibach in Anerkennung ihrer loyalen und gemeinnützigen Haltung sowie der verdienstlichen Wirksamkeit auf dem Gebiete des musikalischen Unterrichtes* die mit dem Allerhöchsten Wahlspruche gezielte *goldene Medaille* allergnädigst zu verleihen geruht haben. Der Verein kann wohl stolz sein auf diese Allerhöchste Auszeichnung! Indem ich nun dieses Zeichen kaiserlicher Huld als ein theures Kleinod dem Herrn Vereinspräsidenten übergebe, hege ich die Zuversicht, dass dasselbe ein mächtiger Sporn für den Verein sein wird zur Fortsetzung seiner bisherigen erspriesslichen Thätigkeit. Zum Schlusse kann ich mit Rücksicht auf die beiden denkwürdigen Jahreszahlen 1702 und 1891, welche die ‚Tonhalle‘ schmücken, und auf den Zeitraum von 189 Jahren, welcher zwischen diesen beiden Zahlen liegt, nur dem lebhaftesten Wunsche Ausdruck geben, es möchte die philharmonische Gesellschaft in Laibach nach weiteren 189 Jahren ebenso kräftig und lebensfähig dastehen, wie sie heute kräftig und lebensfähig ist.»

Unbeschreiblich war der Jubel, der nach diesen Worten durch den weiten Raum des Saales brauste, stets erneuerten sich die minutenlangen Beifallsstürme der in die gehobenste Stimmung versetzten Versammlung, und nur mit Mühe gelang es endlich dem Gesellschaftsdirector Regierungsrath *Dr. Friedrich Keesbacher* zum Worte zu gelangen und, zum Herrn Landespräsidenten Freiherrn von Winkler gewendet, Folgendes zu erwidern:

«Hochgeborner Freiherr! Hochverehrter Herr Landespräsident! Der minutenlang durch den Saal rauschende jubelnde Beifall, welcher der Verkündigung des Allerhöchsten Gnadenactes durch Ihren Mund folgte, mag Ihnen, hochgeehrter Herr Landespräsident, der Beweis sein, welche Gefühle unermesslicher Freude und berechtigten Stolzes uns alle in diesem Augenblicke erfüllen darüber, dass uns Seine Majestät der Kaiser für würdig erachtet hat, uns durch einen solchen Act kaiserlicher Huld und Gnade zu beglücken. Indem ich dieses Zeichen Allerhöchster Huld mit geziemender Ehrfurcht und innigstem Danke namens der Gesellschaft entgegennehme, bitte ich Sie, hochverehrter Herr Landespräsident, den allerunterthänigsten Dank der Gesellschaft an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen lassen zu wollen. Der uns hochbeglückende kaiserliche Gnadenact ist uns ein erfreulicher Beweis, dass die philharmonische Gesellschaft in den ersten zwei Jahrhunderten ihres Bestandes auf den richtigen Bahnen gewandelt ist, er ist uns aber zugleich ein Ansporn, auf denselben Pfaden weiterzuschreiten, das heißt, die Fahne der Kunst stets und unentwegt hochzuhalten, so hoch, dass alle Unterströmungen des Tages nicht an sie hinauzureichen vermögen. Wir blicken in diesem Augenblicke begeistert auf zum Allerhöchsten Throne, zu unserem geliebten Kaiser, dem Vater seiner Völker, dem Fürsten des Friedens, dem Schirmherrn der Künste und Wissenschaften. Rufen Sie daher mit mir aus vollem, aus treuem österreichischen Herzen: *Hoch Seine Majestät Kaiser Franz Joseph I.! Hoch, Hoch und dreimal Hoch!*»

Bei diesen Schlussworten erhob sich die ganze Versammlung und brach in begeisterte Hochrufe aus, welche sich stets erneuerten und erst ihr Ende fanden, als der gemischte Chor der philharmonischen Gesellschaft unter Begleitung des Orchesters die Volkshymne anstimmte, worauf die erhabenen Klänge unseres Kaiserliedes in schwungvollem Accorde die hohen Räume des Festsaales durchbrausten und den jubelnden Dank der durch die Allerhöchste Auszeichnung hochbeglückten Gesellschaft in wahrhaft erhebender Weise zum Ausdrucke brachten.

Den Schluss der Festveranstaltung bildete das «Halleluja» aus Händels «Messias», welches vom gemischten Chore unter

Orchesterbegleitung in gewohnt exacter Weise zum Vortrage gebracht wurde.

Die Gesellschaft verließ hierauf nur zögernd und langsam den Saal, die Festesfreude malte sich auf jedem Gesichte, der Gesellschaftsdirector wurde allseitig beglückwünscht, die goldene Medaille wanderte von Hand zu Hand, aber auch der Eindruck des Saales mit seinem heiteren, stimmungsvollen Colorit, seiner einfachen aber vornehmen Ausschmückung war auf alle, selbst diejenigen, die ihn schon gesehen hatten, ein mächtiger und allgemein befriedigender.

Eine vom Gesellschaftsdirector verfasste Festschrift: «Die Musik in Krain und die Bedeutung der philharmonischen Gesellschaft für dieselbe» gelangte zum Besten des Clavierfondes zum Verkaufe und war geeignet, die Gesellschaft über die musikalischen Verhältnisse des Landes in den letzten zwei Jahrhunderten zu belehren und ihr die hervorragende künstlerische, sociale und culturelle Bedeutung derselben klar zu machen.

Die fremden Künstler versammelten sich mittags im Sommer-salon des Hôtels «zur Stadt Wien» zum gemeinsamen Mahle, an welchem sich viele Freunde der philharmonischen Gesellschaft aus der Stadt beteiligten. Erstere waren des Lobes voll über den prächtigen Saal, den sie in einer Stadt wie Laibach nicht erwartet hatten, über das glänzende Gelingen der Matinée, und freuten sich mit uns der hohen kaiserlichen Gnade, welche der Gesellschaft zutheil geworden.

Das Festconcert.

Abends 7 Uhr füllte sich der Saal zum zweitenmale mit einem glänzenden Damen- und Herrenpublicum, in welchem alles, was Laibach an Rang, Stellung und Frauenschönheit besitzt, fast vollständig vertreten war; Saal und Gallerie waren bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft, trotz der für Laibach außergewöhnlich hohen Preise.

Eine besondere Freude bereitete es der Gesellschaft, dass der bekannte kunstsinnige Gönner derselben, Herr Feldmarschall-Lieutenant *Heinrich Ritter von Keil*, der Einladung in liebenswürdiger Weise Folge leistend, eigens von Wien nach Laibach reiste, um dem Festconcerte beizuwohnen und noch am selben Abende wieder nach Wien zurückzureisen. Alle Gesellschaftskreise drängten an ihn heran, um ihn zu begrüßen und die Freude über sein Erscheinen auszudrücken.

Das Programm des Festconcertes war ein der Bedeutung dieses seltenen und festlichen Abendes entsprechend gewähltes, seine

Durchführung eine so vollendete und glänzende, dass nur Eine Stimme im Publicum laut wurde, dass Laibach ein solches Concert, ein solches Orchester noch nie erlebt habe und wohl auch lange nicht mehr erleben werde.

Zuerst gelangte Richard Wagners Tanhäuser-Ouverture zur Aufführung, und übte sie durch die Macht ihrer berausenden Töne und in solcher Formvollendung wiedergegeben eine wahrhaft zündende Wirkung; der Musikdirector *Zöhrer*, der sie mit Temperament und vollem Verständnisse dirigierte, wurde zum Schlusse unzähligmale hervorgerufen, nachdem er schon beim Erscheinen am Dirigentenpulte mit lebhaftem Beifalle begrüßt worden war.

In der zweiten Nummer lernten wir in Herrn *A. Foerster junior*, den wir früher schon als talentierten Anfänger zu hören Gelegenheit hatten, nunmehr den fertigen Künstler auf dem Piano bewundern. Er bewährte sich nicht nur als Virtuose auf seinem Instrumente, sondern auch als denkender und fühlender Künstler. Er spielte das Liszt'sche Clavierconcert in Es-dur mit großem Orchester, dann allein die B-moll Nocturne von Fr. Chopin und die Liszt'sche Tarantella «Venezia e Napoli». Hatte er sich im Liszt'schen Concerte als der Künstler gezeigt, der keine Schwierigkeiten der Ausführung mehr kennt, so gab ihm die letztgenannte Pièce durch die stimmungsvolle Auffassung, die poetische Wiedergabe, den schönen singenden Ton, den reizenden Anschlag Gelegenheit, sich als feinfühler Künstler zu erweisen und das Publicum zu frenetischem Beifalle hinzureißen, so dass er sich des nicht enden wollenden Beifallssturmes wegen gezwungen sah, die Fileuse von Raff zuzugeben, die einen neuerlichen, wo möglich noch größeren Beifallssturm wachrief.

Der Erfolg Foersters kann daher als ein sensationeller bezeichnet werden, und wünschen wir ihm auf seiner ferneren Lebenslaufbahn stets ähnliche Erfolge und uns die Gelegenheit, ihn wieder hören zu können.

Frl. Charlotte Sarolta trug die Arie der Susanne aus «Figaro's Hochzeit» von W. A. Mozart und Lieder von Schubert und Schumann vor und erzielte mit dem Vortrage derselben mehrmalige Hervorrufe.

Den Glanzpunkt des Abendes aber bildete Beethovens herrliche fünfte Symphonie — großartiger, formvollendeter kann sie nicht wiedergegeben werden, als es diesmal der Fall war. Von mächtiger Wirkung war der erste Satz, rührend und ergreifend wirkte der zweite Satz, elektrisierend der dritte, und vom letzten Satze bemerkt die tags darauf erschienene «Laibacher Zeitung»:

Wir haben noch nie mächtiger den gewaltigen Triumphgesang des letzten Satzes und noch nie inniger die Wahrheit der Worte des größten Auslegers der titanischen Werke Beethovens empfunden, dass von den einzelnen Instrumenten eine Sprache gesprochen werde, wie sie großartiger, bedeutsamer zu keiner Zeit und bei keinem Volke gefunden wird.

Der Beifall, der nach jedem Satze und insbesondere zum Schlusse mit elementarer Gewalt losbrach, ist unbeschreiblich, und der Lorbeerkranz, welchen Verehrer unseres wackeren Musikdirectors vor Beginn der Symphonie auf sein Pult legten, sowie die unzähligen Hervorrufe am Schlusse derselben konnten ihm ein Beweis sein, dass die philharmonische Gesellschaft sein Verdienst, welches er sich um das Zustandekommen eines solchen Festabendes erworben hat, auch vollauf zu würdigen weiß. Zöhrer hat das Unglaublichste an Mühe, an Opferwilligkeit und Ausdauer geleistet, aber auch sich seiner schweren Aufgabe, ein solches Werk zu leiten, in wahrhaft bewundernswerter Weise entledigt.

Es sollen aber auch die Namen aller Mitwirkenden, welche eine so unvergessliche Aufführung ermöglichten, in den Annalen der Gesellschaft verewiget werden.

Das Orchester bestand aus 82 Personen,* und zwar waren dieselben nach den Stimmen in folgender Weise vertheilt:

Dirigent: Josef Zöhrer.

Erste Violinen:

- Herr Eckerscham Josef, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Cilli,
- › Fischer Josef, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Cilli,
 - › Fitzner Rudolf, Tonkünstler aus Wien,
 - › Gerstner Hans, Concertmeister,
 - › Greifeneder Josef, Tonkünstler aus Wien,
 - › Haring Franz, Kapellmeister in Pettau,
 - › Hochberger Josef, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Cilli,
 - › Klimann Ferdinand aus Klagenfurt,
 - › Kreuzinger Hans, Mitglied des k. k. Hofopern-Orchesters in Wien,
 - › Nemrawa Johann, k. u. k. Regiments-Kapellmeister,
 - › Nickerl Hermann,
 - › Pfefferer Ernst,
 - › Rauter Karl aus Maria-Saal,
 - › Reiter Josef, Musikdirector in Klagenfurt,

* Die nur mit dem Namen allein Aufgeführten sind Musiker aus Laibach.

Herr Sajovic Rudolf,

- › Stecher Anton, Mitglied der k. k. Hofkapelle und des Hofoper-Orchesters in Wien,
- › Zert Otto, Mitglied des k. k. Hofoper-Orchesters in Wien,
zusammen 17.

Zweite Violinen:

Herr Drahsler Paul,

- › Dvořák Ferdinand,
- › Franze Josef,
- › Klein Anton,
- › Ložal Wenzel,
- › Matauschek Franz,
- › Med Robert,
- › Mühleisen Erich,

Herr Mühleisen Hermann,

- › Novotny Rudolf,
- › Pogačar Karl,
- › Ranth Victor,
- › Reiter Karl a. Klagenfurt,
- › Tyller Gottlieb,
- › Wallis Karl,
- › Wimmer Friedr. aus Cilli,
zusammen 16.

Violen:

Herr Diessl Adolf, Kapellmeister in Cilli,

- › Kohut Ladislaus, Mitglied des k. k. Hofoper-Orchesters in Wien,
- › Kratzer Emil, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Pettau,
- › Moravec Gustav,
- › Müller Franz,
- › Puch Rudolf, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Cilli,
- › Schmitt Franz, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Cilli,
- › Schovanek Josef,
- › Skrivanek Anton,
- › Till Karl,
- › Trummer Franz, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Cilli,
- › Wettach Heinrich,

zusammen 12.

Violoncello:

Herr Korel Heinrich, Tonkünstler in Marburg,

- › Kretschmann Theobald, Kapellmeister an der Votivkirche und Mitglied des k. k. Hofoper-Orchesters in Wien,
- › Lassner Karl,
- › Meyer Rupert aus Villach,
- › Prager Wenzel, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Cilli,
- › Dr. Rothauer Max aus Klagenfurt,
- › Suchsland Josef, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Pettau,
- › Wratschko Johann aus Cilli,

zusammen 8.

Contrabässe :

- Herr Benesch Georg, Mitglied des k. k. Hofopernorchesters in Wien,
 › Bitsch Karl,
 › Frömmel Josef, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Cilli,
 › Hantschek Josef,
 › Schulz Eduard, Mitglied der Musikvereins-Kapelle in Pettau,
 › Simandl Franz, Professor am Conservatorium, Mitglied der
 k. k. Hofkapelle und des Hofopern-Orchesters in Wien,
 zusammen 6.

Bläser :

- Piccolo: Herr Cardinal Josef, Mitglied der Musikvereins-
 Kapelle in Cilli,
 I. Flöte: › Legrand Frederik,
 II. Flöte: › Rubinsky Josef, Mitglied des k. k. Hofopern-
 Orchesters in Wien,
 I. Oboe: › Svoboda L., Mitglied der k. k. Hofkapelle
 und des Hofopern-Orchesters in Wien,
 II. Oboe: › Traugott Josef, Mitglied der Musikvereins-
 Kapelle in Cilli,
 I. Clarinette: › Přibil Heinrich, Tonkünstler in Wien,
 II. Clarinette: › Jireček Josef, Mitglied der Musikvereins-
 Kapelle in Cilli,
 I. Fagott: › Thaten J., Mitglied des k. k. Hofopern-Orche-
 sters in Wien,
 II. Fagott: › Mayer Ludwig, Mitglied des k. k. Hofopern-
 orchesters in Wien,
 I. Horn: › Richter Josef, Mitglied des k. k. Hofopern-
 Orchesters in Wien,
 II. Horn: › Lüftl Ferd., Mitglied des k. k. Hofopern-
 Orchesters in Wien,
 III. Horn: › Gerson Alois, Mitglied der Musikvereins-
 Kapelle in Cilli,
 IV. Horn: › Časlava Josef,
 I. Trompete: › Max Marcus, Mitglied der Musikvereins-
 Kapelle in Cilli,
 II. Trompete: › Biza Josef,
 Alt-Posaune: › Jahn Robert,
 Tenor-Posaune: › Vindsor Ignaz,
 Bass-Posaune: › Civin Josef,
 Tuba: › Vanjek Anton,
 Timpani: › Burian Josef,

Tambourin: Herr Drahokoupil Heinrich,
 Cinellen: > Sodoma Josef,
 Triangel: > Jeczny Leopold.

Gesamtsumme 82, ohne Dirigenten.

Nach dem Festeconcerte versammelten sich die fremden Künstler und die hiesigen Musikfreunde mit ihren Familien im Salon der «Stadt Wien», wo der Gesellschaftsdirector Dr. Keesbacher den Anlass wahrnahm, um den Künstlern und überhaupt allen Mitwirkenden für ihr freundliches Erscheinen zu danken und sie zu bitten, zu kommen, wenn der Ruf wieder an sie ergehen sollte. Dieser beifällig aufgenommenen Rede folgten viele andere aus den Kreisen der Philharmoniker aus Wien und der Musiker aus Klagenfurt. Der Mitternachtsschnellzug nach Wien zerriss gewaltsam die heitere Gesellschaft; die Künstler schieden, wie sie erklärten, hochbefriediget über den ihnen gewordenen Empfang und noch mehr über den Erfolg des Festes. Eine späte Nachtstunde trennte erst den Rest der Gesellschaft.

Das Festbankett.

Am zweiten Tage abends um 8 Uhr begann das Festbankett im großen Saale, welcher in einen prächtigen Bankettsaal umgewandelt war. Im Hintergrunde erhob sich in einem geschmackvoll arrangierten Palmenhaine die Büste Sr. Majestät des Kaisers auf hohem Sockel, der malerisch mit rothem Stoffe drapiert war. Zu beiden Seiten der untersten Podiumterrasse prangten Fahne und Standarte der philharmonischen und der Turner-Sänger. Vier lange Tischreihen, reich mit prachtvollen Girandolen, Blumenvasen und Tafelaufsätzen geziert, boten einen herrlichen Anblick.

Schon vor 8 Uhr abends füllte sich der Saal mit einem eleganten und festlich gekleideten Damen- und Herrenpublicum. Die auf der Gallerie postierte Militärmusik eröffnete den Abend durch die Execution der Egmont-Ouverture, welcher eine Reihe schöner Musikpiècen folgte, wohl dem Wohnsitze der Philharmoniker zu Ehren vorwiegend dem Gebiete der classischen Musik entnommen; so außer der Egmont-Ouverture auch jene zu Don Juan, ein Symphoniesatz von Haydn, eine Blumenlese aus Richard Wagners Opern u. s. w.

Nach dem dritten Gange erhob sich der Director der Gesellschaft, Herr Regierungsrath *Dr. Friedrich Keesbacher*, und brachte folgenden Toast auf Se. Majestät aus: «Wenn ich in der Geschichte der philharmonischen Gesellschaft blättere, so ist es besonders ein Blatt, welches auf mich immer einen mächtigen, fast möchte ich

sagen rührenden Eindruck macht. Als nämlich unser Heimatland Krain durch einen fremden Eroberer aus dem Leibe Österreichs gewaltsam herausgerissen wurde, als Marschall Marmont an der Spitze der französischen Truppen in Laibach einzog und seine Residenz im Bischofspalais aufschlug, da schrieb der Cassier der philharmonischen Gesellschaft in das Cassabuch die lakonische Bemerkung: «1810. Französische Regierung. Gänzlicher Stillstand des gesellschaftlichen Vergnügens.» Das heißt also, die Gesellschaft wollte, so lange das Land unter dem Fremdjoche des Eroberers seufzte, ihre Thätigkeit nicht entfalten, sie löste sich aber nicht auf, weil sie der festen Zuversicht war, dass das Land wieder an Österreich zurückfallen werde. Die wackeren Männer konnten den Gedanken, nicht mehr Österreicher zu sein, nicht ausdenken.

Und in der That, als die österreichischen Truppen im Jahre 1814 Laibach wieder besetzten und General Lattermann als Gouverneur die Burg bezog, da zog die philharmonische Gesellschaft, von der fackeltragenden Bürgerschaft umgeben, vor dieselbe, um ihre Freude, wieder Österreicher geworden, wieder unter den Schutz der habsburgischen Dynastie zurückgegeben zu sein, in Tönen zum Ausdrucke zu bringen. Dieser Zug österreichischen edelsten Patriotismus', unwandelbarer dynastischer Treue und Anhänglichkeit zieht wie ein goldenes Band durch die Geschichte der philharmonischen Gesellschaft. Alle das Reich und das erlauchte Kaiserhaus betreffenden frohen und traurigen Ereignisse fanden in der Gesellschaft ihren Wiederhall, aus den Concertprogrammen zum Besten verwundeter Krieger könnte der Chronist eine Geschichte der Kriege zusammenstellen, die während des Bestandes der Gesellschaft über das Reich hereingebrochen waren.

Unter die frohesten Ereignisse aber, welche die Gesellschaft erlebte, zählt sie jene Feste, bei denen es ihr vergönnt war, vor den Herrschern selbst ihre Thätigkeit entfalten zu können. So im Jahre 1742, als sie vor dem Kaiser Karl VI. in dessen Appartements ein Concert veranstaltete, welches den Kaiser derart entzückte, dass er den Gesellschafts-Director aufforderte, sich eine Gnade für die Gesellschaft zu erbitten; so im Jahre 1821, als sie vor Kaiser Franz I. wiederholt concertierte, im Congressjahre, in welchem sich drei Monarchen und alle Staatsmänner Europa's im Concertsaale einfanden; so in den Jahren 1856 und 1883, als der Gesellschaft das Glück zutheil wurde, vor unserem allgeliebten Kaiser Franz Joseph sich producieren zu dürfen.

Groß war die Huld, welche Se. Majestät bei den genannten zwei Anlässen der Gesellschaft erwiesen hat, groß die Gnade, welcher Allerhöchstselber die Gesellschaft schon öfter würdigte. Hat doch

Se. Majestät unser erhabener Monarch selbst zum Baue dieses Hauses so erheblich beigetragen, indem er im Vereine mit dem Allerhöchsten Kaiserhause die Baufonds-Lotterie mit kostbaren Gewinnen und namhaften Geldbeiträgen ausstattete. Den erhebendsten Beweis kaiserlicher Huld und Gnade haben wir aber gestern erlebt, als uns unser hochgeehrter Herr Landespräsident verkündete, dass uns Se. Majestät einer so hohen Auszeichnung würdig erachtete.

Wenn es der Österreicher liebt, bei seinen festlichen Anlässen, bei seinen Versammlungen und Festgelagen zuerst Sr. Majestät zu gedenken, so ist dieser Brauch bei der philharmonischen Gesellschaft von umso zwingenderer Nothwendigkeit, weil sich in unsere Gefühle der Liebe und Treue für den Kaiser, die die Gesellschaft seit dem Tage ihres Bestehens unwandelbar erfüllen, heute noch jene der persönlichen Dankbarkeit eindringen. Sehen wir als brave Österreicher in unserem Kaiser das Vorbild des pflichttreuen Monarchen, den Vater der Armen, den Vater seiner Völker, so sehen wir als Mitglieder einer Kunstgenossenschaft in ihm den Schirmherrn der Kunst, der während seiner Regierung die Künste auf ungeahnte Höhen gebracht und die bewunderungswürdigsten Denkmale derselben geschaffen hat.

Und so soll also auch bei uns, bei unserem festlichen Mahle unser erster Blick, unser erstes Wort dem geliebten Kaiser gelten. Stimmen Sie denn mit mir in den Ruf ein: Gott schütze, Gott erhalte unseren Kaiser noch viele, ungezählte Jahre; rufen Sie mit mir aus vollem Herzen: *Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph I., er lebe hoch! hoch! hoch!*

Stürmischer Jubel brauste durch den weiten Raum des Saales, die Volkshymne ertönte und wurde stehend angehört und von der Hörschaft auch mitgesungen. Es war ein in der That Herz und Gemüth erhebender Augenblick.

Als zweiter Sprecher erhob sich das Directionsmitglied *Dr. Emil Bock* und brachte folgenden, mit stürmischem Beifalle aufgenommenen Toast: «Es war in den Tagen des verflossenen schönen Hochsommers, als ein lieber Freund aus der Kaiserstadt mich mit seinem Besuche erfreute. Selbstverständlich war ich bemüht, ihm im Detail die Vorzüge Laibachs im besten Lichte zu zeigen, wozu Rundgänge durch die Stadt und ihre Umgebung die beste Gelegenheit boten. Übrigens war es bei meinem Freunde nicht schwer, Saiten anzuschlagen, bei denen man des harmonischen Mitklanges sicher sein konnte; war er doch als Arzt in nah und fern viel gereist. Unserem beiderseitigen Berufe nach schenkten wir zuerst den Humanitätsanstalten unsere Aufmerksamkeit und besuchten das Armenhaus, das Kinderspital und die Arbeiterhäuser auf der Wiener-

straße außerhalb des Weichbildes unserer Stadt. Der Palast der Oberrealschule erregte natürlich die Bewunderung meines Freundes. Dann giengen wir ins Rudolfinum, diesen künstlerisch und wissenschaftlich größten Schatz unserer Stadt mit seinen weltberühmten, unvergleichlichen Sammlungen und seiner jüngsten Zier, der Deschmann-Büste. Und nach Wissenschaft und Ernst des Lebens betraten wir die Räume der Tonhalle der philharmonischen Gesellschaft, die der edlen Musik geweihte Stätte, dieser besten Freundin des trauernden und freudig bewegten Menschen. Die Frage nach den Schöpfern aller dieser Gebäude schwebte auf den Lippen meines Freundes, und ich sagte ihm, dass die Bedeutung derselben eine desto größere und bewundernswertere sei, nachdem sie alle einem einzigen Vereine ihr Leben verdanken, der krainischen Sparcasse! Ja, und nicht genug an dem, dass die krainische Sparcasse alle diese Gebäude theils ganz allein aus eigenen Mitteln errichtete, theils entscheidend unterstützte, erinnerte ich ferner an die Unterstützung aller Unternehmungen, die einem guten Zwecke gewidmet sind: so an den Bau des Theaters und jenen des zukünftigen Landes-spitales. Alle Schulen, jede Feuerwehr des Landes, alle gemeinnützigen Unternehmungen wissen von der Hilfe der krainischen Sparcasse zu erzählen, und reiche Studentenstiftungen geben Zeugnis von dem edlen Sinne, in welchem dieses Institut geleitet wird.

Im Jahre 1820 hat ein Kreis schlichter Laibacher Bürger die krainische Sparcasse begründet, deren rasches Prosperieren die kühnsten Hoffnungen und Erwartungen übertraf und ein wichtiger Factor in dem Leben unserer Stadt und unseres Landes wurde, eine segensreiche Stiftung, welche der großen Allgemeinheit und vielen Einzelnen zugute kam und kommt. Der Zug unserer Zeit, der die ganze Welt umspinnende Verkehr bringt es mit sich, dass das Geld die Macht bedeutet; nun, über diese Macht verfügt die krainische Sparcasse in reichstem Maße. Sie hat aber in dem Kreise der sie leitenden Männer noch eine andere hervorragende Hilfskraft aufgespeichert, welche der rohen Gewalt des Geldes einen idealen Schimmer verleiht, und das ist der Geist, mit welchem die krainische Sparcasse geleitet wird, welcher diese ganze Institution durchweht und ihre Handlungen adelt! Denn Wissen ist Macht, und der Geist ist die Macht! Jeder Fleck unserer Heimat zeugt von dem Wirken der krainischen Sparcasse, der Intelligenz, dem Edelmuthe, der Uneigennützigkeit und der Macht ihrer Handlungen. Immer begegnen wir ihren Spuren; sei es, dass es gilt, auf dem Altare der Nächstenliebe ein großes Opfer niederzulegen, oder Wissenschaft und Kunst zu fördern und ihnen eine würdige Stätte zu bereiten, oder der wissbegierigen Jugend ein neues Haus zu bauen; sei es,

dass es gilt, die unwirthbaren Höhen unserer ewigen Berge leichter zugänglich zu machen oder tiefes menschliches Elend rasch mildern zu helfen; überall und immer sehen wir die kräftige Hand einer zielbewusst geleiteten Gesellschaft, spüren wir den Hauch hochherziger Gesinnung! Unentwegt und unbeirrt, getreu den Principien ihrer Gründer, hat die krainische Sparcasse selbstlos und uneigennützig immer nur den besten Zwecken gelebt. So wie seinerzeit ihren Gründern die Zeitgenossen, so können auch wir den Männern, welche heute an der Spitze stehen, nichts anderes als nur unsere Verehrung und Hochachtung darbringen, diese schönsten Bürgerkronen uneigennütziger Männer. Ich befinde mich in der seltenen, glücklichen Lage, sagen zu können, dass nicht nur unser festlicher Kreis, nicht nur unsere Stadt, auch das ganze Land freudig in den Ruf einstimmen werden: *Hoch lebe die krainische Sparcasse!*

Herr Sparcassepräsident *Josef Luckmann* erhob sich nun, dankte für die der Sparcasse gegenüber zum Ausdrucke gebrachten Gesinnungen und schloss mit einem Hoch auf die philharmonische Gesellschaft, welches ebenfalls den rauschendsten Wiederhall in der Versammlung fand. Herr *Dr. Schaffer* sprach sodann in schwungvollen Worten, mit zündender Beredsamkeit einen geistvollen, mit poetischem Schmucke reich verzierten Toast auf die Tonkunst. Er sagte etwa Folgendes: Er gedenke vor allem einer schönen, liebreizenden, unsere Herzen gefangennehmenden Frau, der Frau *Musica*, deren Name sie ja schon als die Kunst der Musen bezeichne, jener Kunst, die vor allen anderen zum Herzen spreche, jener Kunst, welche den größten Reichthum an materiellen Ausdrucksmitteln, von der Orgel, der Geige bis zum vollendetsten Instrumente, der menschlichen Stimme, den größten Reichthum an Mannigfaltigkeit der Form, wie Kirchenmusik, Tanz, Volkslied, Oper bis zur Symphonie, besitze, unter deren Eindrücke wir gestern gestanden seien. Vor wenigen Stunden seien ihm Verse in die Hand gerathen, die, vor 21 Jahren geschrieben, den Zauber der Symphonie so recht charakteristisch wiedergeben.

Es weckt in uns den Jubel und die Trauer,
Des Menschenherzens ungeahnte Schauer,
Entsagung, Sinnenlust, die in uns streiten,
Der Drang nach der Vollendung hohem Ziel,
Des ew'gen Schicksals unerbittlich Schreiten,
Der Leidenschaften wechselvolles Spiel,
Und wiederum des Himmelsfriedens Segen,
Wie mächtig klingt's aus deinem Lied entgegen.

Der Dichter dieser Verse weile heute unter uns, es sei der seit so langem um die Gesellschaft vielverdiente Gesellschaftsdirector *Dr. Fritz Keesbacher*. (Stürmischer Beifall.) Redner schildert sodann

das Wirken der Meisterwerke in ewiger Majestät, die Bedeutung derselben für Menschen und Völker im Cultus der Religion, im Kriege und für das geistige Leben überhaupt und im Culturleben des deutschen Volkes insbesondere, welches die größten Tonheroen aller Zeiten hervorgebracht habe. (Stürmischer Beifall.) Dieser Kunst nun haben auch wir einen Tempel erbaut, als eine Culturstätte für die jetzige und alle künftigen Generationen. Dieser Kunst gelte sein Trinkspruch. Stürmischer Jubel folgte dieser formvollendeten Rede, die einen mächtigen Eindruck auf die Versammlung hervorbrachte, hier leider aber nur im nüchternsten Auszuge wiedergegeben erscheint.

Damit war der officiële Theil des Abends geschlossen, und nun folgte eine lange Reihe der sogenannten « wilden » Toaste. Der Gesellschaftsdirector toastierte auf den bei der Festfeier anwesenden, durch 25 Jahre der Gesellschaft in so erfolgreicher Weise angehörnden frühern Musikdirector *Nedvěd*, der hierauf in schlichter und wirkungsvoller Weise ein launiges Bild der philharmonischen Gesellschaftsverhältnisse aus dem Jahre 1856, der Zeit seiner Ankunft in Laibach als junger Sänger und Lehrer, gab, seinen Einfluss auf Hebung derselben und auf die Bildung des Männerchores und auf die Hebung der Geschmacksrichtung erwähnend und sein Vertrauen darüber aussprechend, dass es dem jetzigen Musikdirector Zöhrer gelingen werde, auf den Bahnen der Kunst die Gesellschaft immer höher hinazuführen.

Herr Gerichtsadjunct *Hauffen* brachte sodann einen Toast auf den gegenwärtigen Gesellschaftsdirector Regierungsrath *Dr. Friedr. Keesbacher* aus, welcher, seit Decennien der inspirierende Geist der Gesellschaft, sich um die Gesellschaft und um den Neubau des Hauses so hervorragende Verdienste erworben habe. Der Gefeierte lehnte in seiner Antwort die ihm zugeschriebenen Verdienste dankend ab, indem er sich zufrieden fühle, wenn man ihm sage, er habe seine übernommene Pflicht erfüllt. *Dr. Keesbacher* toastierte sodann auf den Musikdirector *Zöhrer* und seine aufreibende physische und geistige Thätigkeit, insbesondere inbetreff des Zustandebringens so großartiger Aufführungen, wie es die bei der Eröffnungsfeier und beim Festconcerte waren, hiebei an den Kampf mit den dagegen anstürmenden Schwierigkeiten erinnernd, und toastierte sodann in einem Cumulativtoaste auf die Lehrer der Gesellschaft, auf den als Lehrer und um die Kammermusik vielverdienten Concertmeister *Gerstner*, auf den *Damen- und Männerchor* der philharmonischen Gesellschaft und auf die *Sängerrunde* des deutschen Turnvereines, die sich stets bereitwillig in den Dienst der Gesellschaft stelle und dadurch zur Erreichung und Erhöhung

ihrer Erfolge beitrage. Nachdem sich der Beifall, der sich bei Nennung aller oberwähnten Personen und Corporationen immer wieder erneuerte, gelegt hatte, fuhr Redner fort, auch der noch lebenden einstigen Gesellschaftsdirectoren, kaiserlichen Rathes *Mahr* und *Dr. Leitmaier* (dessen Verdienste als Schöpfer der Idee der Baulotterie schon bei der Festrede der Eröffnungsfeier gebührend hervorgehoben wurden), dankbar zu gedenken, und schloss seine Rede mit einem Toaste auf den Baumeister des Hauses, Herrn *Wilhelm Treo*, welchem die Gesellschaft die praktische Eintheilung des Hauses und die künstlerische Ausgestaltung des Saales verdanke. Auch diesen Worten folgte die für alle Betreffenden ehrenvollste und lauteste Zustimmung. Herr *Arthur Mahr* feierte sodann Herrn *H. Wettach* als Maler und ausübenden Musiker, dem wir die schönen Bilder im Fond des Saales verdanken.

Der Gesellschaftsdirector verlas hierauf die schriftlichen und telegraphischen Grüße, welche der Gesellschaft anlässlich der Festlichkeiten und der Allerhöchsten Auszeichnung zugekommen sind, und zwar von Frau von Kallina, der Witwe unseres ehemaligen Landespräsidenten von Kallina, von dem berühmten Beethoven-Biographen Alexander W. Thayer in Triest, von Professor Eduard Hanslick in Wien, vom Hofkapellmeister Gericke in Wien (Hofkapellmeister Hellmesberger und Gottfried Präuer in Wien sendeten ihre Grüße mündlich durch die Künstler aus Wien), von Professor Kuehn in Breslau, Dr. Josef Suppan (zur Zeit in Wien), Sanitätsrath Dr. Gregorič in Pakrac, von Hofrath Dr. V. Leitmaier, Oberlandesgerichtsrath J. Ledenig, Hofrath v. Fladung und Landes-Schulinspector Dr. Zindler in Graz, Bergrath Dr. Haberer in Wien, Hofrath Friedrich von Kaltenegger in Wien, von der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, vom steir. Musikvereine in Graz, dem Mozarteum in Salzburg, den Musikvereinen in Innsbruck und Znaim.*

Es folgte noch ein Trinkspruch des Gesellschaftsdirectors auf den Cassier der philharmonischen Gesellschaft, Herrn *C. Karinger*, dessen Geschäft ein sehr dornenvolles und anstrengendes sei, leider nicht, wie Redner scherzhaft meinte, wegen der Eincassierung so großer Geldsummen, sondern wegen all der Widerwärtigkeiten, die bezüglich des Verschleißes der Sitzplätze und wegen vielem anderen darum und daran hängen. Herr Karinger dankte mit kurzen Worten und schloss in glücklicher Wendung mit einem Hoch auf die Frauen, welches freudig begrüßt wurde.

* Nachträglich sendeten noch schriftliche Glückwünsche Prof. Eppstein in Wien, der gewesene Lehrer der philharmonischen Gesellschaft Heinrich Fiby in Znaim, die Musikvereine in Cilli und Marburg.

Zum Schlusse wurde ein stürmisch acclamiertes Hoch auf die Philharmoniker aus Wien und die fremden Gäste, die uns durch ihre Mitwirkung am Vortage einen so auserlesenen Kunstgenuss geboten haben, ausgebracht. Die beiden vollzählig anwesenden Männerchöre brachten im Laufe des Abends zwei Chöre: «Blätter und Blüten» von Weinwurm und «Die Lumpenglocke» von Zöhler, zur gelungenen und dankbarst aufgenommenen Aufführung.

So schloss denn das animierte Fest in vorgerückter Nachtstunde und beschloss die wohl für immer denkwürdigen Festtage der philharmonischen Gesellschaft, wie solche mit ähnlichem Glanze und ähnlicher Vollendung aller gebotenen Kunstgenüsse wohl noch nicht da waren und nicht so bald wiederkehren dürften.

Der Kammermusikabend am 27. October 1891.

Den würdigen Abschluss der Eröffnungsfestlichkeiten bildete die Kammermusik-Soirée des Wiener Streichquartetts, welche die Herren: *Hans Kreuzinger* (I. Violine), *Otto Žert* (II. Violine), *Anton Stecher* (Viola), *Theobald Kretschmann* (Violoncell) unter freundlicher Mitwirkung der Herren: Professor *Franz Simandl*, Mitglied der k. u. k. Hofkapelle, und *Josef Zöhler* den 27. October 1891 im kleinen Saale der «Tonhalle» vor einem zahlreichen Publicum veranstalteten.

Das Programm bestand aus dem Quartette in Es-dur, op. 64 Nr. 3, von Josef Haydn, ferner dem Forellenquintett (für Clavier und Streichinstrumente) von Franz Schubert (Clavier: Josef Zöhler, Contrabass: Franz Simandl) und dem Quartette in A-moll, op. 41 Nr. 1, von Schumann.

Der Beifall, welchen die Künstler nach jeder Programmnummer, ja nach jedem einzelnen Satze und zum Schlusse des Abends fanden, war ein ebenso stürmischer als wohlverdienter.

Und so kann die Direction der philharmonischen Gesellschaft und letztere selbst mit dem Gefühle innigster Befriedigung und ungetrübtester Freude auf das so gelungene, von keinem Misston gestörte, von der auswärtigen Presse und den auswärtigen Freunden der Gesellschaft mit ehrenvollster Theilnahme verfolgte

Laibacher Musikfest,

auf die Eröffnungsfestlichkeiten der «Tonhalle» zurückblicken, welches der philharmonischen Gesellschaft neue Ehren einbrachte und den guten Ruf, den Laibach als musikliebende Stadt und die philharmonische Gesellschaft allerwärts genießt, aufs neue und glänzendste befestigt hat.



Rechnungs - Abschlüsse.



Rechnungs- der philharmonischen Gesellschaft in Laibach

Post- Nr.	Einnahmen	Betrag	
		fl.	kr.
	Cassarest vom Vorjahre	306	05
1	Realisierte Coupons von Obligationen des Gesellschafts- und Musikschulfondes	235	—
2	Mitgliederbeiträge	2496	—
3	Schulgelder	2011	88
4	Einschreibebgebühren	166	40
5	Subventionen, und zwar:		
	a) vom Staate fl. 400.—		
	b) » Landtage » 300.—		
	c) » Stadtmagistrate » 200.—		
	d) » Vereine der krainischen Sparcasse » 600.—	1500	—
6	Subvention vom Staate für Bläserinstrumente	300	—
7	Verschiedene Einnahmen	101	—
8	Erhoben infolge Verlosung 1 Stück Sachsen-Meinigen 4 Thlr.-Los Nr. 9630/47 per fl. 7.47		
	Erhoben 1/2 64er Los » 90.—	97	47
9	Erhoben auf Sparcassebüchel Nr. 185486	107	91
	Baufondsgebarung.		
10	Erhoben auf Sparcassebüchel Nr. 189061 fl. 1255.15		
	» von der krainischen Sparcasse die erste und zweite Rate des bewilligten Hypothekar-Darlehens fl. 30000 = per » 15000.—		
	Realisierte Coupons von den Obligationen des Baufondes » 11.20	16266	35
	Summe	23588	06

Laibach am 30. September 1891.

Dr. Friedrich Keesbacher m. p.,
Gesellschafts-Director.

Abschluss

für die Zeit vom 1. October 1890 bis 30. September 1891.

Post-Nr.	Ausgaben	Betrag	
		fl.	kr.
1	Gehalte des Musikdirectors und der Vereinslehrer sammt Dienerlöhnung	2895	52
2	Künstlerhonorare und Remunerationen	1212	50
3	Orchesternauslagen	535	60
4	Ankauf von Musikalien und Copiaturen	70	30
5	Instrumentenreparatur und Besaitung	42	23
6	Ankauf und Reparatur von Inventargegenständen	62	70
7	Stimmen und Uebertragen der Instrumente	142	90
8	Beistellung von Wagen zu den Concerten	70	55
9	Buchbinder- und Buchdruckerarbeiten nebst Insertionen	212	29
10	Mietzins für die Vereins- und Schullocalitäten	327	—
11	Belichtung und Beheizung der Schullocalitäten	311	65
12	Assecuranzauslagen für das Mobiliare im Redoutengebäude	1	32
13	Capitalsanlage durch Ankauf eines 1/2 64er Loses S.-Nr. 50/82 per	90	—
Baufondsauslage.			
14	a) Für technische Arbeiten der neuen Tonhalle . fl. 580.—		
	b) » gezahlte Bauraten an die krainische Baugesellschaft » 14700.—		
	c) » Stempel zur Aufnahme des Darlehens bei der krainischen Sparcasse » 100.—		
	d) » die Installation des Telegraphen » 66 35		
	e) » allegorische Figuren à Conto » 100.—		
	f) » Assecuranz der Tonhalle auf fl. 33500.— vom 23. September 1891/92 » 21 64		
	g) » 4 1/2 % Passivinteressen an die krainische Sparcasse von fl. 15000.— » 306 25		
	h) » Einverleibung des Pfandrechtes pcto. der Darlehensforderung der krainischen Sparcasse per fl. 30000.— und Höchstbetrages per fl. 900.— = fl. 30900.— 1/2 % und 2 5/8 % Zuschlag » 193 13		
	i) » Plafondrosette und Thürpuffer » 128 35		
	k) » bezahlte interimistische Einplankung über den Winter » 7 87		
		16203	59
15	Verschiedene Auslagen, als: Schreibgeschäfte, Stempel, Porti, Utensilien, Trauerkränze etc. etc.	366	61
16	Verbliebener Cassarest am 30. September 1891	1013	30
	Summe	23588	06

Carl Karinger m. p.,

Gesellschafts-Cassier.

Vermögens-Ausweis

der philharmonischen Gesellschaft in Laibach am 30. September 1891.

Post-Nr.	Gegenstand	Einzel		Zusammen	
		fl.	kr.	fl.	kr.
I. Gesellschaftsfond.					
1	Cassarest am 30. September 1891	—	—	1013	30
	Verzinsliche Papiere:				
	<i>a/</i> 2 Stück Papierrente:				
	Nr. 52599 pr. fl. 1100—				
	» 65019 » » 1000—				
	fl. 2100—				
	zum Course pr. fl. 91·55	1922	55		
	Zinsen bis 30. September 1891	14	70	1937	25
	<i>b/</i> 3 Stück ung. Nordostbahn-Prioritäten:				
	Nr. 2588/89, 76740 à 300 fl. =				
	900 fl. à fl. 100—	—	—	900	—
2	Verloshbare Papiere:				
	<i>a/</i> 1 Stück 1864er Los Nr. 50/82 pr. fl. 90·75	—	—	90	75
	<i>b/</i> 4 » 1860er Lose à $\frac{1}{5}$:				
	Serie Nr. 6452/20 . . . pr. fl. 100—				
	» » 8004/15 . . . » » 100—				
	» » 17612/20 . . . » » 100—				
	» » 18232/17 . . . » » 100—				
	fl. 400—				
	zum Course pr. fl. 146·50	586	—		
	Zinsen bis 30. September 1891	6	67	592	67
	<i>c/</i> 5 Stück $3\frac{1}{2}\%$ Bodencredit-Prämien-scheine:				
	Serie Nr. 1990/24 . . . pr. fl. 100—				
	» » 2286/25 . . . » » 100—				
	» » 2843/41 . . . » » 100—				
	» » 3140/67 . . . » » 100—				
	» » 3256/15 . . . » » 100—				
	fl. 500—				
	zum Course pr. fl. 109·25	546	—		
	Zinsen bis 30. September 1891	5	—	551	—
3	Einlagsbuch der krain. Sparcasse Nr. 178757	98	—		
	Zinsen bis 30. September 1891	9	08	107	08
4	Instrumente:				
	Laut Verzeichniss	908	36		
	ab 10% Abschreibung	90	84	817	52
	Fürtrag	—	—	6009	57

Post-Nr.	Gegenstand	Einzel		Zusammen		
		fl.	kr.	fl.	kr.	
	Uebertrag . . .	—	—	6009	57	
5	Mobiliar:					
	Laut Verzeichnis	485	97			
	ab 10% Abschreibung	48	60			
				437	37	
6	Musikalien:					
	Im Schätzungswerte pr.	—	—	1000	—	
	Hievon ab:					
	Schuld an den Baufond laut Vermögens-					
	ausweis vom 30. September 1890 pr. .	429	98			
	Hiezu den Saldo der Baufondsgebarung					
	laut Rechnungsabschluss	62	76			
				492	74	
	Gesellschaftsfond . . .	—	—	6954	20	
	II. Baufond.					
7	Summe der bisherigen eigentlichen Bau-					
	auslagen	—	—	45765	85	
8	1 Notenrente Nr. 243304 pr. fl. 100—					
	zum Course pr. fl. 91.55	91	55			
	Zinsen bis 30. September 1891 . . .	—	70			
				92	25	
9	1 Actie der krain. Baugesellschaft Nr. 1196					
	mit Coupon pr. $\frac{1}{7}$	—	—	100	—	
10	Darlehen an den Gesellschaftsfond	—	—	492	74	
	Hievon das Darlehen der krain. Sparcasse					
	pro 1890/91 pr.	—	—	46450	84	
				15000	—	
	Baufond . . .	—	—	31450	84	
	III. Musikfond.					
11	Einlagsbüchel der krain. Sparcasse Nr. 80733	90	—			
	Zinsen bis 30. September 1891 . . .	26	11			
				116	11	
12	4 Stück Landesanelehens-Obligationen von					
	Krain zu $4\frac{0}{100}$, und zwar:					
	Nr. 0,649 pr. fl. 100—					
	» 0,650 » » 100—					
	» 0,651 » » 100—					
	» 0,652 » » 100—					
				fl. 400—		
	zum Course pr. fl. 97.75	391	—			
	Zinsen bis 30. September 1891 . . .	4	—			
				395	—	
	Fürtrag . . .	—	—	511	11	

Post-Nr.	Gegenstand	Einzel		Zusammen	
		fl.	kr.	fl.	kr.
	Uebertrag . . .	—	—	511	11
13	10 Stück Papierrente Nr. 3800 pr. fl. 100—				
	» 5944 » » 100—				
	» 13519 » » 100—				
	» 20392 » » 100—				
	» 46223 » » 500—				
	» 73262 » » 100—				
	» 75078 » » 100—				
	» 84128 » » 100—				
	» 85941 » » 100—				
	» 86536 » » 100—				
	fl. 1400—				
	zum Course pr. fl. 91.55	1281	70		
	Zinsen bis 30. September 1891 . . .	9	80		
				1291	50
	Musikfond . . .	—	—	1802	61
	IV. Kammermusikfond.				
14	Einlagsbüchel der krain. Sparcasse Nr. 112033	194	—		
	Zinsen bis 30. September 1891 . . .	79	82		
				273	82
	Kammermusikfond . . .	—	—	273	82
	V. Clavierfond.				
15	Einlagsbüchel der krain. Sparcasse Nr. 153801	100	—		
	Zinsen bis 30. September 1891 . . .	23	42		
				123	42
	Clavierfond . . .	—	—	123	42
	Recapitulation.				
	I. Gesellschaftsfond	—	—	6954	20
	II. Baufond	—	—	31450	84
	III. Musikfond	—	—	1802	61
	IV. Kammermusikfond	—	—	273	82
	V. Clavierfond	—	—	123	42
	Gesamtvermögen . . .	—	—	40604	89
	Laibach am 30. September 1891.				
	Revidiert und richtig befunden:				
	Verderber.			C. Beyschlag.	

Verzeichnis

der

Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft

(nach dem Stande vom letzten December 1891).

Direction:

Director: Herr med. et chir. Dr. Friedrich *Keesbacher*, Ritter des k. k. Franz-Josef-Ordens, Besitzer der Kriegs- und der 1848er Tiroler Erinnerungsmedaille, k. k. Regierungsrath und Landes-Sanitätsreferent für Krain, Vorsitzender des k. k. Landes-Sanitätsrathes für Krain, Director der geburtshilflichen Lehranstalt, emer. Primararzt der Landes-Wohlthätigkeitsanstalten, correspondierendes Mitglied der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien, Ehrenmitglied des Männergesangvereines in Klagenfurt und der philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

Director-Stellvertreter: Carl *Leskovic*, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Privatier.

Secretäre: Herr med. univ. Dr. Emil *Bock*, landschaftl. Primararzt der ophthalmologischen Abtheilung im allgemeinen Krankenhause, ehemaliger Privatdocent der Augenheilkunde an der Universität in Wien, Augenarzt.
Herr Josef *Hauffen*, k. k. Gerichtshof-Adjunct.

Cassiere: Herr Carl *Karinger*, Handelsmann.

» Max *Krenner*, Baugesellschaftsdirector.

Archivar: Herr Richard *Paschali*, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, k. k. Hilfsämter-Director der Landesregierung.

Instrumenten-Inspector: Herr Heinrich *Wettach*, akademischer Maler.

Oekonom: Herr Max *Samassa*.

Ordner: Herr Hermann *Nickel Edler v. Ragenfeld*, k. k. Finanzconcipist.

Musikdirector: Herr Josef *Zöhrer*, Pianist.

Ausschuss des Männerchores.

- Director:** Herr Dr. Friedrich *Keesbacher*.
Secretär: Herr Moriz *Roschnik*, k. k. Rechnungsbeamter.
Chormeister: Herr Josef *Zöhrer*, Musikdirector der philharmonischen Gesellschaft.
Chormeister-Stellvertreter: Herr Gustav *Nebenfürer*, Beamter.
Archivar: Herr Carl *Laiblin*, Handelsagent.
Tafelmeister: Herr Alois *Verderber*, k. k. Rechnungsbeamter.
Ausschüsse: Herr Carl *Wannisch*, Handlungscommis.
 > Raphael *Giontini*, Buchhändler.

Gesellschaftsschulen.

Schulinspectoren:

- Herr Carl *Leskovic*.
 > Josef *Zöhrer*.

Lehrer:

- Für Sologesang und weiblichen Chorgesang Frl. Anna *Lübeck*.
 > männlichen Chorgesang Herr Gustav *Moravec*.
 > Clavier: Herr Josef *Zöhrer*, Musikdirector.
 > Violine: Herr Hans *Gerstner*, Concertmeister der philharmonischen Gesellschaft.
 > Violoncello: Herr Carl *Lasner*.
 > Holzblasinstrumente und Clavier: Hr. Frederic James *Legrand*.

Lehrgegenstände:

- Musiktheorie und Harmonielehre (Herr J. *Zöhrer*).
 Gesang (Frl. Anna *Lübeck* und Herr G. *Moravec*).
 Chorgesang (Frl. Anna *Lübeck*, die Herren J. *Zöhrer* u. G. *Moravec*).
 Clavier (Herren J. *Zöhrer*, G. *Moravec*, C. *Lasner* und F. J. *Legrand*).
 Violine (Herren H. *Gerstner* und G. *Moravec*).
 Violoncello (Herr C. *Lasner*).
 Holzblasinstrumente (Herr F. J. *Legrand*).

Ausserdem Ensemblespiel in allen Schulen.

Concert-Institut.

Musikdirector und Chormeister: Herr Josef *Zöhner*.

Concertmeister: Herr Hans *Gerstner*.

Ein Damenchor von 42 Mitgliedern.

Ein Männerchor von 32 Mitgliedern.

Ein Orchester von Dilettanten und Berufsmusikern.

Vereinsdiener: Anton *Slabina*.

Hausmeisterin: Frau Marie *Hoschewar*.

Vereinslocalitäten:

Tonhalle der philharmonischen Gesellschaft, Congressplatz Nr. 9.



I. Ehrenmitglieder.

Jahr der Ernennung	Jahr der Ernennung
1824	Frau Fried. <i>Benesch</i> , geb. Proch.
1825	Herr Franz <i>Zierer</i> , Tonkünstler.
1831	Frln. Leopoldine <i>Blahetha</i> , Tonkünstlerin.
1837	> Marie <i>Ehnes</i> , Hofopernsängerin.
1841	Herr Ludwig <i>Schindelmeisser</i> , Kapellmeister in Darmstadt.
1841	> August <i>Schmidt</i> †, Doctor der Philosophie in Wien.
1841	> Josef Edler von <i>Wertheimstein</i> , Großhändler.
1845	> Gottfried <i>Preyer</i> , Hofkapellmeister in Wien.
1851	> Anton <i>Avril</i> , Tonkünstler.
1851	Frln. Louise <i>Eder</i> , Opersängerin.
1851	Frau Anna <i>Fischer</i> , Edle von Wildensee, geb. Luschin.
1851	Herr Eduard <i>Leithner</i> , Hofopernsänger.
1853	> Gustav <i>Satter</i> , Tonkünstler.
1854	Seine Excellenz Alexander Freih. v. <i>Bach</i> , k. k. Geh. Rath.
1854	Frau Emilie <i>Prückner</i> , Edl. v. Dambach, verehel. Skubitz.
1855	Herr Anton <i>Dorr</i> , Tonkünstler.
1855	Frln. Arabella <i>Goddard</i> , Tonkünstlerin in London.
1855	Herr Ludw. <i>Strauss</i> , Tonkünstler in Wien.
1855	Frau Emma Freiin v. <i>Hausmann</i> , geb. Gräfin Hohenwarth.
1856	Herr Otto von <i>KönigsLöw</i> , Tonkünstler.
1857	Frln. Fanny Freiin von <i>Sterneck</i> .
1859	Herr Franz <i>Rappoldi</i> , kön. Concertmeister in Dresden.
1860	> Anton <i>Genser</i> , R. v. Fichtenwald, Hofrath u. Vorstand der D.-R.-Ordenskanzlei.
1862	Herr Wilh. <i>Tschirch</i> , Hofkapellmeister in Gera.
1863	Se. Excell. Anton Ritter v. <i>Schmerling</i> , k. k. Geh. Rath.
1864	Herr Victor Ritter von <i>Rainer</i> , Vorst. d. Männergesangsvereines in Klagenfurt.
1864	> Johann <i>Rainer</i> , k. k. Professor u. gewesener Chormeister d. Männergesangsvereines in Klagenfurt.
1865	> Julius <i>Heller</i> , Musikdirector des Schiller-Vereines in Triest.
1868	> Carl von <i>Ritter</i> , Fabriksbesitzer in Görz und Vorstand der Liedertafel.
1877	> Dr. Victor <i>Leitmaier</i> , k. k. Hofrath des Obersten Gerichtshofes in Wien.
1878	> Anton <i>Nedved</i> , k. k. Musiklehrer, emeritierter Musikdirector der philharmonischen Gesellschaft, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes.
1878	> Dr. Friedr. <i>Keesbacher</i> , k. k. Regierungsrath.
1885	> Dr. jur. Eduard <i>Wlassak</i> , k. k. Regierungsrath bei der hohen k. k. General-Intendantur der Hoftheater in Wien, Ritter mehrerer hoher Orden.
1885	> Dr. Johannes <i>Brahms</i> , Tonkünstler in Wien.
1889	> Josef <i>Luckmann</i> , Chef des Grosshandlungshauses L. C. Luckmann, Präsident der krain. Sparcasse.
1889	> Dr. jur. Josef <i>Suppan</i> , Amtsdirector der krain. Sparcasse, Mitglied des Reichsgerichtes.
1891	> Josef <i>Hellmesberger senior</i> , Hofkapellmeister und Director d. Conservatoriums in Wien, Ritter des Franz-Josef-Ordens etc. etc.

Jahr der Ernennung		Jahr der Ernennung	
1891	Herr Wilhelm <i>Jahn</i> , Director des k. k. Hofopertheaters in Wien, Ritter des eis. Kronen-Ordens III. Cl. etc. etc.		schichte und Ästhetik der Tonkunst, Ritter des eis. Kronen-Ordens III. Classe und des Franz-Josef-Ordens, in Wien.
1891	> Alexander <i>Thayer</i> , Ritter des eisernen Kronen-Ordens III. Cl., vormalig Consul der Vereinigten Staaten v. Nordamerika, in Triest.	1891	Se. Excellenz Josef Freiherr von <i>Besecny</i> , Großkreuz des Franz-Josef-Ordens, Ritter des eisernen Kronen II. Cl. und vieler hoher Orden, Generalintendant des k. k. Hoftheaters in Wien.
1891	> Ph. et J. Dr. Eduard <i>Hanslick</i> , Hofrath, o. ö. Universitäts-Professor der Ge-		

Zusammen 41 Mitglieder.

Aus dem Ehrenbuche der Gesellschaft.

Außer den oben angeführten Ehrenmitgliedern verzeichnet die philharmonische Gesellschaft in ihrem Ehrenbuche auch die Namen zahlreicher verstorbener Ehrenmitglieder. Wir entnehmen diesem Verzeichnisse nur die auf dem Gebiete der Ton- und Dichtkunst oder durch besondere Verdienste um die Gesellschaft hervorragenden Namen mit der Jahreszahl ihrer Ernennung zum Ehrenmitgliede.

1794 F. B. <i>Dussek</i> .	1832 Adalbert <i>Gyrovetz</i> .
1800 Josef <i>Haydn</i> .	1836 Anselm <i>Hüttenbrenner</i> .
1818 Josef <i>Lipinski</i> .	1839 Conradin <i>Kreutzer</i> .
1819 Ludwig van <i>Beethoven</i> .	1843 Marie <i>Milanollo</i> .
1820 Johann <i>Gänsbacher</i> .	1849 J. N. <i>Vogl</i> .
1821 Georg <i>Hellmesberger</i> .	1876 Anastasius <i>Grün</i> (Graf Anton Auersperg).
1821 Georg <i>Paganini</i> .	1862 Ferdinand v. <i>Hiller</i> .
1826 Josef <i>Kleindl</i> † 1883.	1862 Martin <i>Hozzwar</i> † 1886.
1828 Heinrich <i>Proch</i> .	
1830 Josef v. <i>Eybler</i> .	

II. Ausübende Mitglieder.

A. Mitglieder des Damenchores.

Frau Dr. <i>Bock Renata</i> .	Frln. <i>Bock Lina</i> .
> Dr. <i>Gratzy Antonia</i> .	> <i>Boehm Anna</i> .
> <i>Kulp Fanny</i> .	> <i>Cidrich Gabriele</i> .
Frln. <i>Achtschin Christine</i> .	> <i>Dobrin Margarethe</i> .
> <i>Andretto Arpalice</i> .	> <i>Dralka Anna</i> .
> <i>Baumgartner Fina</i> .	> <i>Eisenhardt Gisela</i> .
> <i>Baumgartner Mary</i> .	> <i>Finz Eleonore</i> .

- Frln. *Gherbaz* Emilie.
 » *Groschel* Valentine.
 » *Hauffen* Ella.
 » *Höffern* Leopoldine von Saalfeld.
 » *Hribal* Rosa.
 » *Fabornegg* Anna von Altenfels.
 » *Juvanič* Victorine.
 » *Keller* Henriette.
 » *Keesbacher* Margarethe.
 » *Keesbacher* Martha.
 » *Kirschner* Mitzi.
 » *Klemenčič* Ilona.
 » *Kordin* Paula.
 » *Laiblin* Clara.
 » *Lassnik* Anna.
 » *Lübeck* Anna.
 » *Namré* Paula.
 » *Paraskovich* Olga.
 » *Paraskovich* Eugénie.
 » *Pessiack* Anna.
 » *Póka von Pókafalva* Fanny.

- Frln. *Rebek* Ida.
 » *Rechbach* Mimi, Baronin von.
 » *Režac* Adelheid.
 » *Sagorč* Anna.
 » *Schantel* Anna.
 » *Schantel* Mitzi.
 » *Schescharg* Marie.
 » *Schlehan* Emma.
 » *Schmiedt* Marie.
 » *Schöntag* Ida.
 » *von Schrey* Fina.
 » *von Schrey* Paula.
 » *Schwoeiger* Anna.
 » *Souvan* Flora.
 » *Stedry* Eugénie.
 » *Sucher* Martha.
 » *Tonsern* Brigitta.
 » *Wagner* Marie.
 » *Wenzel* Mary.
 » *Zhuber von Okróg* Anna.

Zusammen 55 Mitglieder.

B. Mitglieder des Männerchores.

- Herr *Cesarič* Alois, Bahnbeamter.
 » *Damasco* Albert, Handlungscom.
 » *Dornik* Josef, Privatbeamter.
 » *Drassal* Heinrich, k. k. Zollamts-
 official.
 » *Eržen* Victor, Privatbeamter.
 » *Gebauer* Karl, Institutslehrer.
 » *Gerlach* Gustav, techn. Leiter der
 krain. Baugesellschaft.
 » *Giuntini* Rafael, Buchhändler.
 » *Greinecker* Mathias, Institutslehrer.
 » *Herzmann* Ludwig, Privatbeamter.
 » *Hinner* Alois, Beamter.
 » *Hudabiumigg* Walther, Assecuranz-
 beamter.
 » *Ihl* Hugo, Handlungscommis.
 » *Kenda* Heinrich, Kaufmann.
 » *Kosler* Johann, Fabriksbesitzer.
 » *Laiblin* Karl, Agent.
 » *Lang* Rudolf, Handlungscommis.
 » *Langof* Adolf, k. k. Finanzdirec-
 tions-Beamter.
 » *Lukesch* Rudolf, k. k. Beamter des
 Rechnungs-Depart.

- Herr *Matzek* Josef, Fabriksbeamter.
 » *Nebenführer* Gustav, landschaft-
 licher Beamte.
 » *Premk* Valentin, Maschinenmeister.
 » *Raunegger* Ferdinand, stud. jur.
 » *Rechnagel* Karl, Handlungscommis.
 » *Röger* Josef, Sparcassebeamter.
 » *Roschnik* Moriz, k. k. Beamter des
 Rechnungs-Depart.
 » *Samassa* Max.
 » *Schäffer* Albert, Bandagist.
 » *Schantel* Franz, Handlungscommis.
 » *Schmalz* Josef, Bahnbeamter.
 » *Semen* Albert, Advocaturbeamter.
 » *Thomann* Peter, Steinmetzmeister.
 » *Verderber* Alois, k. k. Beamter des
 Rechnungs-Depart.
 » *Wannisch* Karl, Handlungscom.
 » *Wettach* Heinrich, akademischer
 Maler.
 » *Zährer* Josef, Musikdirector und
 Chormeister.

Zusammen 35 Mitglieder; ausser diesen wirkten bei chorischen Aufführungen
 20 Herren der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines mit. Summa 55.

C. Andere Mitwirkende in der Concertsaison.

- | | |
|---|--|
| <p>Frau Dr. <i>Bock</i> Renata.</p> <p>» <i>Furlani-Seydel</i> Marie, Pianistin aus Triest.</p> <p>» Dr. <i>Kienzl</i> Lilli, Concertsängerin aus Graz.</p> <p>» Dr. <i>Račić</i> Ernestine.</p> <p>Frln. <i>Baumgartner</i> Fina.</p> <p>» <i>Loger</i> Paula.</p> <p>» <i>Lübeck</i> Anna.</p> <p>» <i>Schöntag</i> Ida.</p> <p>» von <i>Schrey</i> Fina.</p> <p>» <i>Valentin</i> Fina.</p> <p>Herr Dr. <i>Bock</i> Emil, Vorstand der Abtheilung für Augenkranke im Landesspitale.</p> <p>» <i>Duesberg</i> August, Violin-Virtuose aus Wien.</p> <p>» <i>Foerster</i> Anton, Domchor-Dirigent.</p> <p>» <i>Gerstner</i> Hans, Concertmeister.</p> <p>» <i>Gnesda</i> Anton.</p> <p>» Dr. <i>Hauffen</i> Adolf, Universitätsdocent.</p> <p>» <i>Klein</i> Anton, k. k. Bezirks-Commissär.</p> | <p>Herr <i>Kosler</i> Johann, Fabriksbesitzer.</p> <p>» <i>Lasner</i> Karl, Gesellschaftslehrer.</p> <p>» <i>Mancio</i> Felice, Concertsänger aus Wien.</p> <p>» <i>Moravec</i> Gust., Gesellschaftslehrer.</p> <p>» <i>Nebenfürer</i> Gustav, landschaftl. Beamte.</p> <p>» <i>Nemrawa</i> Johann, k. u. k. Regiments-Kapellmeister.</p> <p>» <i>Nickerl</i> Edler v. <i>Ragenfeld</i> Herm., k. k. Finanzdirections-Concipient.</p> <p>» <i>Pessiack</i> Victor, Beamter der k. k. Finanzprocuratur.</p> <p>» <i>Pogačar</i> Karl, Beamter der k. k. Finanzdirection.</p> <p>» <i>Pohlig</i> Karl, Pianist aus Graz.</p> <p>» <i>Ranth</i> Victor, Handlungsgesellschafter.</p> <p>» <i>Raunegger</i> Ferdinand, stud. jur.</p> <p>» <i>Sajovic</i> Rudolf, stud. jur.</p> <p>» <i>Till</i> Karl, Handelsmann.</p> <p>» <i>Wettach</i> Heinrich, akadem. Maler.</p> <p>» <i>Zöhner</i> Josef, Musikdirector und Chormeister.</p> |
|---|--|

Zusammen 33 Mitglieder.

Summe aller ausübenden Mitglieder 143.

III. Beitragende Mitglieder.

- | | |
|--|---|
| <p>Frau <i>Achtschin</i> Anna.</p> <p>» <i>Aichelburg</i> Jenny, Gräfin.</p> <p>» <i>Andretto</i> Jos., Fabriksbesitzerin.</p> <p>Herr <i>Andrian</i> Fel., k. u. k. Hauptmann.</p> <p>» <i>Apfaltrern</i> Rudolf, Baron, k. u. k. Kämmerer und Major i. R.</p> <p>» <i>Auer</i> Georg, Brauereibesitzer.</p> <p>» <i>Auersperg</i> Leo, Graf, k. u. k. Kämmerer und Herrschaftsbesitzer.</p> <p>Frln. <i>Auersperg</i> Marianne, Gräfin.</p> <p>Herr <i>Auffenberg</i> Moriz, Ritter v., k. u. k. Oberstlieutenant.</p> <p>» <i>Augustin</i> Leopold, k. k. Steuer-Oberinspector i. P.</p> <p>» <i>Balzer</i> Hans, k. u. k. Oberlieut.</p> <p>» <i>Ballis</i> Josef, Studierender.</p> <p>» <i>Bamberg</i> Ottomar, Buchhändler und Fabriks-gesellschafter.</p> <p>» <i>Baselli</i> Franz, Baron, k. u. k. Lieutenant.</p> | <p>Frln. <i>Bauer</i> Louise, Lehrerin.</p> <p>Herr <i>Baumgartner</i> Johann, Fabriksbesitzer.</p> <p>» <i>Belč</i> Ivan, städt. Volksschullehrer.</p> <p>» <i>Benedikt</i> Josef, Handelsmann.</p> <p>» <i>Beyschlag</i> K., Gasfabriksdirector.</p> <p>Frau <i>Binter</i> Mathilde, Arztes-Gattin in Stein.</p> <p>Herr Dr. <i>Bisiak</i> Josef, Advocat in Radmannsdorf.</p> <p>» <i>Blome</i> Johann, Graf, k. u. k. Artillerie-Lieutenant.</p> <p>Frau <i>Bock</i> M., Oberstabsarztes-Witwe.</p> <p>Herr <i>Bock</i> Emil, Dr. der Medicin.</p> <p>» <i>Bohinec</i> Michael, Beamter in Pens.</p> <p>» <i>Borota</i> Simeon, Ritter v., k. u. k. Artillerie-Hauptmann.</p> <p>» <i>Braune</i> Robert, Apotheker in Gottschee.</p> <p>» <i>Brehm</i> Josef, k. u. k. Oberlieut.</p> |
|--|---|

- Herr *Breindl* Karl, k. u. k. Oberlieut.
 Frau *Bučar* Mathilde.
 Frln. *Buchwald* Camilla v.
 Herr *Busil* Alex., k. u. k. Cadet.
 Frau *Bürger* Friederike.
 Herr *Bürger* Friedrich, Buchhalter.
 » *Bürger* Leopold, k. u. k. Oberlieutenant i. d. Reserve.
 » *Cernstein* Eduard, k. u. k. Militär-Bauverwalter i. P.
 Frln. *Chiossino* Marianne, ital. Sprachmeisterin.
 Herr *Chorinsky* Rudolf, Graf, k. k. Concepts-Praktikant.
 » *Christ* Oskar, Director der Josefsthaler Papierfabriken.
 » *Colerus* Wendelin von Geldern, k. u. k. Oberlieutenant.
 » *Colerus* Arthur, k. u. k. Officiers-Stellvertreter.
 » *Colloretto* Victor, k. k. Rechnungs-Revident.
 Frau *Czech* Melanie, k. k. Bezirksrichters Gattin.
 Herr *Czerny* Heinr., k. k. Obergemeister.
 Frau *del Cott* Therese, Private.
 Frln. *Deschmann* Serafine, Private.
 Herr *Deu* Ed., Dr., Advocat in Adelsberg.
 Frau *Deu* Maria, Private.
 Herr *Detela* Otto, Ritter des Franz-Josef-Ordens, Landeshauptmann in Krain.
 » *Dietrich* Josef Gustav, Fabriks-director in Zwischenwässern.
 » *Doberlet* Franz, Handelsmann, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes und des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone.
 » *Dolenz* Franz, Handelsmann und Hausbesitzer in Krainburg.
 » *Drulka* Josef, k. k. Regierungsrath.
 » *Drašler* Paul, Handlungsmagazineur bei J. C. Mayer.
 » *Dzinski* Al., Sparcasseebeamter.
 » *Eberl* Adolf, Schriftenmaler.
 » *Eger* Franz, Handelsmann.
 » *Ecker* Ludwig, Handelsmann.
 » *Eckert* Clemens, k. u. k. Major i. P.
 » *Ekl* Karl, k. k. Staatsanwalts-Substitut.
 » *Elsner* Ignaz, k. k. Tabakregie-beamter.
 » *Elze* Theodor, Componist und Musiklehrer.
 Herr *Endlicher* Rud., k. k. Bezirkssecret.
 » *Fabian* Johann, Handelsmann.
 » *Filz* Alfred, k. u. k. Artill.-Lieut.
 » *Fischer* Gustav, Hausbesitzer.
 » *Foerster* Ant., Domchor-Director.
 Familie *Fröhlich*.
 Herr *Fuchs* Moriz, k. u. k. Oberst, Brigadier.
 » *Fux* Franz, Dr., kais. Rath und Primararzt.
 » *Gall* Rudolf, Baron, k. k. Oberst.
 » *Galle* Anton, Notariats-Candidat.
 » *Gallé* Franz, Herrschaftsbesitzer in Freudenthal.
 Frau *Gallé* Maria, Private.
 Herr *Gariboldi* Ant., Ritter v., Privatier, Ritter des Franz-Josef-Ordens.
 » *Gariboldi* Ferd., Ritter v., k. u. k. Oberst.
 » *Gamillscheg* Felix, Ingenieur.
 » *Gartner* Heinrich, Ingenieur-Assistent der Südbahn in Steinbrück.
 » *Gausser* Theodor, k. u. k. Lieut.
 » *Gerlach* Gustav, Architekt bei der krain. Baugesellschaft.
 » *Gertscher* Adalbert, Dr., k. k. Kreisgerichtspräsident in Cilli, Ritter des Franz-Josef-Ordens.
 Frau *Giontini* Marie, Buchhändlerin.
 Herr *Globočnik* Ant., Edler v. Sorodolski, k. k. Regierungsrath i. R.
 Frau *Gnesda* Josefine, Hotelbesitzerin.
 Herr *Golsch* Franz, Hausbesitzer.
 » *Goll* Wenzel, k. k. Forstrath, Ritter des Franz-Josef-Ordens.
 » *Goričnik* Franz, Handelsmann.
 » *Gosler* Ernst, k. k. Oberingen. i. P.
 » *Gosseth* F. F., Ritter v., Fabriksbesitzer in Hrastnigg.
 » *Gottlob* Moriz, Director d. Filiale der öster.-ung. Bank.
 Frau *Göte* Mary, Private.
 Frln. *Grah* Helene.
 Herr *Gratzky* Oskar, Dr., k. k. Gymnasial-Professor.
 » *Gregoritsch* I. A., Dr., königl. Sanitätsrath in Pakrac.
 Frau *Gregorisch* Leopoldine, Private.
 Herr *Grobelnigg* Johann, Commis.
 » *Gruber* Alexander, Haupttrafikant.
 » *Gruber* Arthur, Edler v. Rechenburg, k. u. k. Lieutenant.
 » *Grubič* Milan, k. u. k. Oberlieut.
 Frau *Grunnig* Marie, Hausbesitzerin.

- Herr *Günzler* Max, Hausbesitzer.
 Frau *Haan* Francisca, k. k. Controlors
 Witwe.
 Herr *Halbensteiner* Herm., Handelsm.
 Frau *Habit* Mathilde.
 Herr *Hamann* C. J., Handelsmann.
 Frau *Handl* Louise.
 Herr *Hanslik* Eduard, k. u. k. Rittm.
 Institut *Hanss-Huth*.
 Frau *Hauffen* Amalie, Private.
 Herr *Hauffen* Josef, k. k. Gerichtshof-
 Adjunct.
 > Dr. *Heinz* F., k. k. Bez.-Comm.
 > *Herkules* Rich., k. u. k. Lieutenant.
 > *Hill* Heinrich, Ingenieur.
 > *Hirschal* Alois, k. k. Rechn.-Offic.
 Frau *Hofbauer* Anna.
 Herr *Hoffmann* August, Ritter v. Vesten-
 hoff, k. u. k. Hauptmann.
 Frln. *Hoffmann* Melanie in Sonnegg.
 Herr *Hohn* Hugo, k. k. Postcontrolor.
 > *Hönigschmied* Vict., Handelsagent.
 > *Hopfgartner* Edmund, Fabriks-
 director in Gürtschach.
 > *Horsky* Eduard, k. u. k. Sanitäts-
 Hauptmann.
 Frau *Hotschevar* Josefine, Besitzerin
 des gold. Verdienstkreuzes mit
 d. Krone, Realitätenbesitzerin
 in Gurkfeld.
 Herr *Hrašovec* Isid., k. u. k. Oberlieut.
 Frln. *Hribal* Rosa.
 Herr *Hrovath* Blasius, k. k. Schulrath,
 Director der Lehrer- u. Lehrerinnen-
 Bildungsanstalt in Laibach.
 > *Hubinger* Karl, Hauptcassier der
 Südbahn.
 > *Hudovernig* Josef, Handelsmann.
 > *Hübischmann* Vincenz, k. u. k.
 Hauptmann i. R.
 > *Jaeschke* Max, Zahnarzt.
 > *Jaklitsch* Math., Brauereidirector.
 Familie *Jakopič*.
 Herr *Janesch* Johann, Fabriksbesitzer.
 > *Janeschitz* Richard, kais. Rath,
 Ritter des Franz-Josef-Ordens
 und Besitzer des gold. Verdienst-
 kreuzes mit der Krone.
 Frln. *Jean* Leopoldine.
 Herr *Jerouč* Paul, k. k. Finanz-Concepts-
 Praktikant.
 > *Jeuniker* Ernst, Handelsmann.
 Frau *Junowicz* Rosa, Realschuldirectors-
 Gattin.
- Herr *Illner* Franz, Dr., städt. Arzt.
 > *Kagnus* Josef, Sparcasse-Cassier.
 > *Kantz* Julius, Handelsmann.
 > *Kapler* Josef, k. k. Landesgerichts-
 arzt, k. k. Bezirksarzt u. Landes-
 Sanitätsrath.
 > *Kaspret* Anton, k. k. Gymnasial-
 Professor.
 > *Karinger* Karl, Handelsmann.
 > *Kasch* Franz, Handelsmann.
 > *Kastner* Michael, Handelsmann.
 > *Keesbacher* Friedrich, Dr., k. k.
 Reg.-Rath und Landes-Sanitäts-
 Referent, Ritter des Franz-Josef-
 Ordens.
 Frau *Keki* Clem., k. u. k. Majors Witwe.
 Herr *Keki* Peter, k. u. k. Lieutenant.
 Frln. *Khern* Gabriele, Private.
 Herr *Kirbisch* Rudolf, Hausbesitzer.
 > *Klauer* Jakob, Handelsmann.
 > *Klein* Anton, Buchdruckereigesell-
 schafter und Besitzer des gold.
 Verdienstkreuzes mit der Krone.
 > *Klein* Anton, k. k. Bez.-Comm.
 > *Klemenčič* Ferd., k. k. Inspector
 der Staatsbahnen.
 > *Knapitsch* Balth., k. k. Professor.
 > *Knobloch* Franz, Ritter v. Südfeld,
 k. u. k. Oberst a. D.
 > *Kočevar* Franz, k. k. Landes-
 gericht's-Präsident, Ritter des
 kais. österr. Leopold-Ordens.
 > *Koch* Johann, k. u. k. Art.-Ober-
 lieutenant.
 > *Kollmann* Franz, Handelsmann.
 > *Konschegg* Joh., k. u. k. Oberlieut.
 > *Konschegg* Valentin, jub. k. k.
 Gymnasial-Professor, Besitzer
 des goldenen Verdienstkreuzes
 mit der Krone.
 > *Koppmann* Ludwig, Handelsmann.
 > *Kordin* Josef, Handelsmann.
 Frau *Korn* Emilie.
 > *Kosler-Sormann* Marie, Private.
 Herr *Kosler* Johann Baptist.
 > *Kosler* Jos., Dr., Privatier, Ritter
 des Franz-Josef-Ordens.
 > *Kral* Adolf, k. u. k. Art.-Oberl.
 > *Kraschovitz* Alois, Handlungsbuch-
 halter.
 > *Krenner* Alois, Fabriksbesitzer in
 Laibach und Bischoflack.
 > *Krenner* Max, Director der krain.
 Baugesellschaft.

- Herr *Krisper* Franz, Privatier.
 Familie *Krisper* Josef.
- Herr *Krisper* J. Vincenz, Privatier.
 > *Künigl* Karl, Graf, k. k. Concepts-Praktikant.
 > *Landau* Alexander, Photograph.
 > *Laschan* Wilhelm, Ritter v. Moorland, k. k. Bezirkscommissär.
 > *Lassnik* Alb., k. u. k. Art.-Lieut.
 > *Lassnik* Peter, Handelsmann.
 > *Ledenig* Alfred, Handelsmann.
- Frln. *Lehmann* Ernestine, Edle v.
 > *Lenarčič* Julie.
- Herr *Leskovic* Karl, Privatier, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
 > *Liel* Fr. v. Bernstett, k. u. k. Cadet.
 > *Lichtenberg* Leopold, Baron, Herrschaftsbesitzer.
 > *Lininger* Johann, Handelsmann.
 > *Loger* Andreas, kais. Rath und k. k. Hilfsämterdirector i. R., Ritter des Franz-Josef-Ordens.
 > *Lözar* Josef, Handelsmann.
- Frau *Löhner* Antonie, Private.
- Herr *Löwy* Adolf, Comptoirist.
 > *Luckmann* Anton, Fabriksgesellschafter.
 > *Luckmann* Karl, Director der krain. Industriegesellschaft, Ritter des Franz-Josef-Ordens.
 > *Luckmann* Johann, Handelsmann.
 > *Luckmann* Josef, Handelsmann, Präsident der krain. Sparcasse.
 > *Ludwig* Heinrich, Lehrer.
- Frau *Lukesch* Amalie.
- Herr *Luschin* Karl, k. u. k. Hauptmann.
 > *Luschin* Theodor, Buchhalter.
 > *Lutschounig* Josef, k. u. k. Oberlieutenant.
- Frau *Lübeck* Katharina.
- Herr *Mader* Josef, Dr. der Medicin.
 > *Mahr* Ferd., kais. Rath, Director der Handelslehranstalt, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone.
- Frln. *Marinschek*.
 > *Mari* Julie, Hausbesitzerin.
- Herr *Mathian* Johann, Hoflieferant.
 > *Mathian* Johann junior.
 > *Mathis* Karl, Dr., k. k. Reg.-Concepts-Praktikant.
 > *Maier* Josef, Volksschullehrer.
 > *Maurer* Heinrich, Handelsmann.
- Herr *Mayer* Emerich, Banquier.
 > *Mayr* Wilhelm, Apotheker.
 > *Merk* Josef, k. k. Regierungsrath.
 > *Meyer* Jaques, Spinnfabrikdirect.
 > *Mikusch* Lorenz, Hausbesitzer.
- Frau *Millitz* Ludmilla, Buchdruckereibesitzerin.
- Herr *Mosche* Alfons, Dr., Advocat.
- Frau *Mrak* Anna, k. k. Steuereintnehmers Witwe.
- Herr *Mühleisen* Arthur, Handelsmann.
 > *Mühleisen* Emil, Handelsmann.
- Frau *Mühleisen* Marie, Private.
- Herr *Mündel v. Schartenburg*, k. u. k. Oberlieutenant.
 > *Naglas* Jakob, Hausbesitzer.
 > *Nejedli* Josef, Dr., k. k. Gymnasialprofessor i. P.
 > *Noli* Karl, k. u. k. Hauptmann-Auditor.
 > *Nussbaum* August, Fabrikant in Sturia bei Haidenschaft.
- Frau *Ogrinz* Antonie, Private.
- Herr *Orgelmeister* Jos., k. u. k. Stabsarzt.
- Frau *Pace* Camilla, Gräfin.
- Herr *Paik* Josef, k. k. Staatsanwalt.
- Frau *Papež* Mathilde.
- Herr *Paraskovich* Karl, k. k. Strafhaus-Director.
 > *Paschali* Richard, k. k. Landesregierungs-Hilfsämter-Director, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes.
 > *Pauer* Karl, k. k. Landesgerichtsrath.
 > *Pauschin* Alois, Handelsmann.
- Frln. *Pessiack* Clara, Hausbesitzerin.
- Herr *Pessiack* Karl, k. k. Landesgerichtsrath.
 > *Pfefferer* Anton, Dr., Advocat.
 > *Peitler* Franz, k. u. k. Art.-Lieut.
- Frau *Petričič* Marie, Hauptm.-Witwe.
- Herr *Piccoli* Gabriel, Apotheker.
 > *Pirker* Franz, Hausbesitzer.
 > *Pjetchka* Ferdinand, k. k. Forstinspections-Commissär.
- Frau *Plantan* Hedwig.
- Herr *Plachki* Karl, k. k. Hofrath.
 > *Pleivociss* Josef, Fabriksgesellschafter.
- Frln. *Plesche* Pauline.
- Herr *Pogačar* Simon, k. u. k. Verpflegsverwalter a. D.
 > *Pollak* Adolf, Handelsmann.

- Herr *Požar* Lorenz, k. k. Professor.
 » *Prager* Paul, k. u. k. Regim.-Arzt.
 » *Premerslein* Max, Ritter von,
 k. k. Landesgerichts-Hilfsämter-
 adjunct i. R.
 » *Prossinagg* Robert, Dr. d. Med.
 » *Pushnik* Max, Notariats-Candidat.
 » *Rabl* Edmund, k. u. k. Oberlieut.
 » *Ramm* Albert, Privatier.
 » *Randhartinger* Emil, Procurist im
 Bankhause J. C. Mayer.
 » *Ranth* Matthäus, Handelsmann.
 » *Račić* Josef, Dr., k. k. Oberfinanz-
 rath und Finanz-Procurator.
 » *Razlag* Jakob, k. u. k. Oberlieut.
 Frau *Raspi* Eugenie, Private.
 » *Rebek* Jeannette.
 Herr *Rechbach* Wilhelm, Baron, k. k.
 Landesgerichtsrath.
 Frau *Recher* Jeannette, Hausbesitzerin.
 Herr *Recher* Victor, Privatier.
 » *Redange* Josef v., k. k. Landtafel-
 director i. R., Besitzer des gold.
 Verdienstkreuzes mit der Krone.
 Frau *Redange* Therese v.
 » *Rehn* Fanny, Institutsinhaberin.
 Herr *Reindl* Ludwig, k. k. Oberlieut.
 Frln. *Renzenberg* Pauline v., Lehrerin.
 Herr *Reya* Felix, Edler v. Castelletto,
 k. u. k. Hauptmann a. D.
 » *Ribitsch* Johann, k. k. Oberlandes-
 gerichtsrath.
 » *Richter* Wilh., k. k. Rechn.-Official.
 » *Rizzoli* Emil, k. k. Gerichtsadjunct
 in Ratschach.
 » *Ronner* Nikol., Hausbesitzer.
 » *Rottenberger* A., k. u. k. Art.-Lieut.
 Frln. *Ruda* Thekla.
 Herr *Rummer* Karl, k. k. Gend.-Major.
 » *Rupert* Victor, k. u. k. Major a. D.
 » *Rupnik* Franz, k. k. Forst-Verwal-
 ter in Idria.
 » *Rüling* Reinhold v., k. k. Re-
 gierungsrath.
 » *Rzeppa* Emil, Ingenieur.
 » *Sajiz* Heinrich, k. k. Landes-
 gerichtsrath.
 » *Sajovic* Josef, Dr., Advocat.
 » *Samassa* Albert, k. k. Hof-Glocken-
 giesser, Besitzer des gold. Ver-
 dienstkreuzes und des Verdienst-
 kreuzes mit der Krone.
 Herr *Samassa* Max.
 Frau *Samec* Therese, Doctors-Witwe.

- Familie *Sattner*.
 Herr *Schaffer* Adolf, Dr., Privatier,
 Landesauschussbeisitzer.
 » *Schalk* Gustav, Commis.
 » *Schantel* Franz, Hausbesitzer.
 » *Schaschel* Fel., k. k. Regier.-Rath.
 » *Schawerda* Clement, Ingenieur.
 » *Schemerl* Alexander, k. k. Hofrath.
 » *Scheriau* Robert, k. k. Major.
 Frau *Scheschark* Johanna.
 Herr *Schiffer* Victor, Handelsmann.
 » *Schiffer* Wilhelm, Handelsmann.
 Se. Exc. *Schilhawsky v. Bahnbrück* Jos.,
 Ritter, k. u. k. Feldmarschall-
 Lieutenant.
 Herr *Schilhawsky von Bahnbrück* Josef,
 Ritter, k. u. k. Lieutenant.
 » *Schleimer* Peter, Privatier.
 » *Schmalz* Josef, Expeditior der Süd-
 bahn.
 Frln. *Schmidt* Emma.
 Herr *Schmidt* Julius, Turnlehrer.
 » *Schnitt* Ferdinand, Handelsmann.
 » *Schneditz* Guido, k. k. Landes-
 gerichtsrath.
 » *Schober* Mich., Sectionsingenieur.
 Frln. *Schonta* Josefina.
 Herr *Schönberger* Markwart, Baron, k. k.
 Bezirkscommissär.
 » *Schöntag* Karl, Teleg.-Official.
 » *Schöppl* Anton, Ritter v. Sonn-
 walden, Dr., Advocat.
 » *Schrey* R., Edler v., Dr., Advocat.
 Frau *Schrey* Elise, Edle von, Landes-
 gerichtsraths-Witwe.
 Herr *Schreyer* Josef.
 Frln. *Schulz* Marie, Lehrerin.
 » *Seemann* Karla.
 Herr *Seemann* Ignaz, Privatier.
 » *Seemann* Paul, Fabriksbesitzer.
 » *Sertić* Paul, Comptoirist.
 » *Seunig* Josef Fried., Gutshesitzer,
 Ritter des Franz-Josef-Ordens.
 Frln. *Sever* Marie, Private.
 » *Skedel* Anna, Clavierlehrerin.
 » *Smolč* Balbine, Private.
 Herr *Smolej* Jakob, Ritter des Ordens
 der eisernen Krone III. Classe,
 k. k. Landeschulinspector i. R.
 Frau *Souvan* Dorine, Private.
 Herr *Souvan* Ferdinand, Handelsmann.
 » *Souvan* Franz, Handelsmann.
 » *Stadler* Georg, Buchhalter.
 » *Stadler* Josef, Handelsmann.

- Herr *Stedry* Guido, k. u. k. Oberlt. a. D.,
Bes. des Mil.-Verdienstkreuzes.
- » *Steinberg* Hermann, Fabrikant.
 - » *Stöckl* Ernst, Handelsmann.
 - » *Stöcklinger* Konrad, Hausbesitzer.
 - » *Šuman* Josef, k. k. Landesschulinspector.
 - » *Šuppan* Josef, Dr., Sparcasse-Amtsdirector.
 - » *Švoboda* Josef, Apotheker.
 - » *Tavčar* Ivan, Dr. der Rechte.
 - » *Terdina* Josef, Handelsmann.
 - » *Thurnwald* And., k. u. k. Reg.-Arzt.
- Frau *Till* Rosa.
- Herr *Toldt* Alexander, k. k. Ober-Bergcommissär.
- Frau *Tomšič* Paula.
- Familie *Tönnies*.
- Herr *Tönnies* W., Fabriksgesellschafter.
- » *Trappen* August, Hüttdirector in Assling.
 - » *Traun* Ignaz, Privatier.
 - » *Treo* Wilhelm, Baumeister.
 - » *Treun* Matthäus, Privatier.
 - » *Trnkóczy* Ubald v., Apotheker.
 - » *Tschach* A., k. k. Landesger.-Rath.
 - » *Tschurn* Karl, Sparcassebuchhalter.
 - » *Urbanc* Felix, Handelsmann.
 - » *Uriel* J., Dr., k. u. k. Oberstabsarzt.
 - » *Valenta* Alois v., Dr., k. k. Regierungsrath, Prof. und Spitalsdirector.
 - » *Vallentschag* Otto, Dr., Advocaturcandidat.
 - » *Verderber* Joh., k. k. Finanzrath, Besitzer des Franz-Josef-Ordens.
 - » *Vestenek* Ritter v., k. k. Bezirkshauptmann in Rudolfswert.
 - » *Véver* Richard, Baron, k. u. k. Artillerie-Lieutenant.
 - » *Vojvoda* Val., k. k. Rechn.-Rev.
 - » *Vok* Franz, Dr., k. k. Notar.
 - » *Volanek* Josef, k. u. k. Militär-Apotheker.
 - » *Vouk* Franz, Privatier.
- Herr *Waagner* Gustav, Edler v. Waagnerstroem, k. u. k. Artillerie-Major.
- » *Wagner v. Freyusheim* Wilibald, k. u. k. Oberlieutenant.
 - » *Wagner* Joh., k. k. Landesthierarzt.
- Frln. *Wagner von Wagnersheim* Emilie.
- Herr *Walderstein* Peter, Graf, Privatier.
- » *Waldherr* Josef, Dr., Instituts-Inh.
 - » *Walland* Rich., k. u. k. Oberlieut.
- Se. Exc. *Wattek* Franz v., k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant a. D.
- Herr *Wencel* H. L., Handelsmann.
- » *Wiesthaler* Fr., k. k. Gymnasial-Director.
 - » *Winkler* Andreas, Freiherr von, k. k. Landespräsident, Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Cl. und des Franz-Josef-Ordens.
 - » *Winkler* August, Hausbesitzer.
 - » *Winkler* Egon, Freiherr von, k. k. Bezirkscommissär.
 - » *Withalm* Josef Benedict, Privatier.
 - » *Witschl* Franz, Landes-Oberingen.
 - » *Witt* Jakob, Handelsmann.
 - » *Wodiczka* Leo, Bureau-Chef in Josefthal.
 - » *Woschleich* E., k. u. k. Art.-Lieut.
- Frln. *Wressnig* Antonie.
- Herr *Wurzbach v. Tannenber* August, k. k. Regierungsrath i. P.
- » *Zechmeister* Gustav, Beamter des Großhandelshauses J. C. Mayer.
 - » *Zergollern* R., Edl. v., k. k. Major.
 - » *Zeschko* Albert, Handelsmann.
 - » *Zeschko* Franz, Procurist im Bankhause J. C. Mayer.
 - » *Zeschko* Guido, Vertreter des «Gresham».
 - » *Zeschko* Ludwig, Privatier.
 - » *Zeschko* Valentin, Fabriksbesitzer.
- Frln. *Zhuber v. Okróg* Tinka.
- Herr *Zhuber v. Okróg* Wilhelm, k. u. k. Oberlieutenant.
- » *Zois* Egon, Baron, Gutsbesitzer.
- Frln. *Zottmann* Marie, Clavierlehrerin.

Anzahl der Mitglieder.

I. Ehrenmitglieder	41
II. Ausübende	143
III. Beitragende	392
zusammen	576



